

KABEG

Blick auf



BERICHT DER
KABEG ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR 2023



UNSERE SCHWERPUNKTE 2023

Vorwörter	04
Unternehmensstrategie	20
DAS UNTERNEHMEN	22
Struktur	24
Die Kennzahlen der Häuser	26
Einkauf setzt auf Regionalität und Nachhaltigkeit bei Lebensmitteln	28
Jubiläum an der Neurologie: Ein Blick in Vergangenheit und Zukunft	31
Dachgleiche in Wolfsberg, Inbetriebnahme in Klagenfurt	34
Anstellung noch während der Ausbildung	39
Recruiting mittels Social Media	42
Maßnahmen zur Entlastung der Ambulanzen	44
Sicherheit hat den höchsten Stellenwert	47
Positiver kameraler Abschluss	50
Pioniere im Umwelt- und Klimaschutz	53
Ausgezeichnete Landeskliniken	56
Die Herausforderungen der Zukunft	60
DIE ZAHLEN	62
Kameraler Rechnungsabschluss 2023	66
Akut-Krankenhäuser, Rehabilitation und Abteilungen für Chronisch Kranke	70
Personalbericht	74
Bestätigungsvermerk	77
KABEG-Aufsichtsrat	78



„Um das Leistungsangebot der Kärntner Landeskliniken auch in Zukunft sicherzustellen, werden in den kommenden Jahren werterhaltende Investitionen getätigt.“

Leo Murer
Aufsichtsratsvorsitzender

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Ich bin seit 24. Mai 2023 Aufsichtsratsvorsitzender der KABEG und freue mich, diese verantwortungsvolle Position von Landesrätin Dr. Beate Prettner übernehmen zu dürfen. Dadurch kann ich mich nun noch aktiver für das Gesundheitswesen in Kärnten einsetzen. Optimale Ergebnisse erzielt man jedoch nur in Gemeinschaft. Daher darf ich mich an dieser Stelle beim KABEG-Vorstand und den Mitgliedern des Aufsichtsrates für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Eines der wesentlichsten Ziele ist es, der Kärntner Bevölkerung auch in Zukunft eine medizinische und pflegerische Versorgung nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen anbieten zu können. Voraussetzung dafür war die Budgetierung 2024 im Dezember des Berichtsjahres. Die hohe Inflation und die damit verbundenen Gehaltsabschlüsse wirkten sich allerdings deutlich auf das Budget aus – mussten doch binnen sechs Monaten gleich zwei hohe Abschlüsse (+ 7,15 % per 01.07.2023 und + 9,15 % per 01.01.2024) bewältigt werden. Dennoch konnten wir gemeinsam mit dem Land Kärnten und den Gemeinden vorerst stabile Finanzungsverhältnisse für die KABEG schaffen.

Nachdem 2022 das erste Psychosoziale Therapiezentrum Kärnten (PTZ) in Villach eröffnete wurde, folgte im Juni des Berichtsjahres die feierliche Inbetriebnahme des PTZ in Klagenfurt. Somit konnte das niederschwellige Angebot für Kinder und Jugendliche bzw. Erwachsene mit sozialpsychiatrischen oder psychosozialen Problemen weiter ausgebaut werden.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Um das Leistungsangebot der Kärntner Landeskliniken auch in Zukunft sicherzustellen, werden in den kommenden Jahren werterhal-

tende Investitionen getätigt, die im Investitionsprogramm 2023-2028 festgelegt wurden. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang etwa die Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen Zentrums (CMZ) im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Die Abteilungen HNO, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie die Augenabteilung sollen mit einem Ambulanzzentrum unter einem Dach zusammengeführt werden. Dazu erteilte der Aufsichtsrat seine Grundsatzgenehmigung. Aber auch die Fortführung des Aktionsplanes der Baustufen 3 und 4 im LKH Wolfsberg oder der Zubau für die Medizinische Geriatrie im LKH Villach sind wesentliche Inhalte des Investitionsprogrammes.

Alle Investitionen, aber auch alle anderen Positionen im Budget, werden übrigens bereits jetzt auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Nimmt doch der Umwelt- und Klimaschutz innerhalb der KABEG einen zentralen Stellenwert ein. Vor diesem Hintergrund ist auch die Pflicht, einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens ab 1. Januar 2025 vorzulegen, der KABEG ein großes Anliegen. Um sämtliche rechtliche Vorgaben zu erfüllen, wird daher ein Experte auf diesem Gebiet die Kärntner Landeskliniken beraten und begleiten.

Das Wichtigste, damit die Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung weiterhin gesichert bleibt, sind aber die mehr als 8.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in über 80 Berufsgruppen täglich für die Patientinnen und Patienten mit großem Engagement im Einsatz sind. Ich darf mich an dieser Stelle bei jedem Einzelnen herzlich bedanken!



„Im Geschäftsjahr 2023 konnte
sich die KABEG im Bereich Recruiting
erneut stark verbessern.“

Dr. Arnold Gabriel
KABEG-Vorstand

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Wesentliche Baufortschritte, eine Optimierung bei Aus-, Fort- und Weiterbildungen durch den KABEG-Bildungscampus, Implementierung bzw. Projekte zur Künstlichen Intelligenz, aber auch das Ende der COVID-19-Pandemie prägten das Berichtsjahr der Kärntner Landeskliniken. So erfolgte etwa im Januar 2023 die Besiedelung des neuen Gebäudes der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (APP) am Gelände des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Nur wenige Monate später – im Juni – wurde mit der Dachgleiche der Baustufe 3 ein wichtiger Meilenstein im LKH Wolfsberg erreicht.

Mit der Neuausrichtung des ehemals im Klinikum Klagenfurt angesiedelten „Bildungszentrums“ wurde die nun in KABEG-Bildungscampus umbenannte Einrichtung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich gemacht. Bereits im ersten Jahr wurden 281 Kurse für Berufsgruppen der Medizin, Pflege und Verwaltung durchgeführt. Zusätzlich wurden zahlreiche Initiativen für bestehende und künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzt. Die Anstrengungen der KABEG zeigten auch im Berichtsjahr großen Erfolg: Beim Studienbericht 23/24 „Best Recruiters“ verbesserten wir uns binnen eines Jahres von Platz 89 auf 70.

Ein weiterer Bereich, der im Berichtsjahr eine wesentliche Rolle spielte, ist der Einsatz von KI. Laufend werden beispielsweise neue medizintechnische Großgeräte angekauft, in denen schon die Technologie von morgen steckt. In den zugehörigen Softwaresystemen sind Algorithmen angelegt, welche die Bildausarbeitungen optimieren oder die Diagnostik erleichtern. So etwa in der Traumadiagnostik: Künftig werden Ärztinnen und Ärzte schon nach wenigen Sekunden einen groben Überblick über gewisse Verletzungsmuster haben. Darüber hinaus liefen im Berichtsjahr erste Kooperationsprojekte mit Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz an. Die Themen reichen von der gynäkologischen

Onkologie bis zur KI-unterstützten Navigation bei ultraschallgesteuerten Leberbiopsien.

Große Erleichterung brachte im Berichtsjahr freilich auch das Ende der COVID-19-Pandemie. Galten doch seit März 2020 in allen Spitälern strenge Schutzmaßnahmen wie etwa die FFP2-Maskenpflicht. Diese Auflagen konnten mit 1. Juli 2023 beendet werden. In Zukunft werden derartige Maßnahmen zu Infektionszeiten in sensiblen Bereichen aber weiterhin empfohlen.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Kontinuierliche Preissteigerung und daraus resultierende hohe Gehaltsabschlüsse wirkten sich deutlich auf das Budget der Kärntner Landeskliniken aus. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, in den nächsten Jahren einen Konsolidierungspfad zu verfolgen, damit die hochwertigen Leistungen für die Kärntner Bevölkerung auch in Zukunft sichergestellt sind. Insbesondere im Ambulanzbereich verzeichnen die Landeskliniken deutliche Leistungssteigerungen, welche teilweise auch die Versorgungslücken im extramuralen Bereich kompensieren. Weiter angespannt bleibt auch die Situation am Arbeitsmarkt, vor allem bei vakanten Führungspositionen. Hier ist es der KABEG gelungen, Direktionen, Abteilungen und Institute unter neue Leitungen zu stellen. So werden wir auch im kommenden Geschäftsjahr neue Führungskräfte mit hoher Fachexpertise in der KABEG willkommen heißen dürfen. Um vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege zu unterstützen und hohe Belastungen zu reduzieren, wurde 2021 die Personalbedarfsanalyse gestartet, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte. Die Gesamtergebnisse dieser Personalbedarfsanalyse werden Anfang Februar 2024 präsentiert.

Um die KABEG zudem als Arbeitgeber für bestehende als auch zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch attraktiver zu machen, wird im kommenden Geschäftsjahr – wie schon 2018 und 2021 – eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Sie ist ein wichtiges Instrument, um die Bedürfnisse und Anliegen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfahren und dementsprechend Maßnahmen zu ergreifen.



„Unsere Verhandlungen betreffen
alle 80 Berufsgruppen der KABEG.
Denn: Zum Gelingen braucht es alle!“

Ronald Rabitsch
Zentralbetriebsratsvorsitzender

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Das Jahr 2023 war für die Arbeitnehmervertretung unter anderem geprägt durch Ideenentwicklungen, um die Kärntner Landeskrankenanstalten wettbewerbsfähig zu halten. Beginnend bei der Forderung der Übernahme der 6. Urlaubswoche ab dem 43. Lebensjahr für alle Berufsgruppen, der notwendigen Beendigung der Diskriminierung bei der Berechnung der berufseinschlägigen Vordienstzeiten sowie der Erstellung des Maßnahmenkataloges für alle Berufsgruppen.

Bei den Vordienstzeiten konnte zu Beginn des Jahres ein Zwischenerfolg beim Obersten Gerichtshof (OGH) verbucht werden. Leider wurde die Gewerkschaft jedoch im Dezember darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Verfassungsgerichtshof (VfGH) die Anrechnung gleichwertiger Vordienstzeiten bei Inländern abgewiesen hat. Der nächste Versuch seitens der Gewerkschaft und des Zentralbetriebsrates wird sein, im Rahmen des neuen KABEG-Gesetzes diesen Missstand zu bereinigen.

Im Frühjahr fanden die Zentralbetriebsratswahlen statt. Der Zentralbetriebsratsvorsitzende bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für das Vertrauen und appelliert für eine konstruktive gemeinsame Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen in den Kärntner Landeskrankenanstalten.

Es war auch ein Erfolg der Gewerkschaft, dass der Lohnabschluss, wie in den Jahren zuvor gefordert, ab 1.1.2024 umgesetzt wurde.

Als sehr positiv muss die Beibehaltung des Pflegebonus der Bundesregierung angesehen werden, wobei die Kritik bestehen bleibt, dass z. B. die Gesundheitsberufe und einige Assistenzberufe weiterhin nicht berücksichtigt werden.

Im Herbst wurde von Seiten der Gewerkschaft und des Zentralbetriebsrates dem Land Kärnten der „Maßnahmenkatalog zum Erhalt der

Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Landeskrankenanstalten“ übergeben. Dieser wurde ab Dezember in Arbeitsgruppen gemeinsam mit KABEG-Topmanagement, Gewerkschaft, Zentralbetriebsrat und Ärztekammer bearbeitet.

Betreffend Umkleidezeit gab es längere Verhandlungen, schlussendlich kam es im Kärntner Landtag zu einer Beschlussfassung. Der Dank ergeht an alle politischen Parteien, die der Umsetzung der Umkleidezeit ihre Zustimmung erteilt haben. Damit hat Kärnten die mitarbeiterfreundlichste Lösung im Österreichvergleich.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Der Ausblick auf die Jahre 2024/2025 wird von wesentlichen Weichenstellungen geprägt sein. Es muss zu einer Modernisierung des Dienstrechtes im KABEG-Verbund kommen, da das Landesvertragsbedienstetengesetz für die heutigen Herausforderungen in der vorliegenden Form nicht mehr zeitgemäß ist. Die Verhandlungen betreffend Wettbewerbsfähigkeit werden uns das gesamte Jahr 2024 begleiten und betreffen alle 80 Berufsgruppen in den Kärntner Landeskrankenanstalten. Denn: Fürs Gelingen braucht es ALLE Berufsgruppen!

Blick auf ...

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Dr. Dietmar Alberer, MBA
Medizinischer Direktor

Margarete Peternel-Scheiber
Pflegedirektorin

Mag. Roland Wolbang, MBA
Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Seit dem Ausbruch von COVID-19 im März 2020 galten in den Spitälern zum Teil strenge Auflagen. So mussten Hygienerichtlinien eingehalten, Zugangsregeln beachtet sowie beim Aufenthalt in den Krankenhäusern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Patientinnen und Patienten und Besucherinnen und Besuchern eine FFP2-Maske getragen werden. Diese Schutzmaßnahmen wurden dem Infektionsgeschehen flexibel angepasst. Am 1. Juli 2023, nach mehr als drei Jahren, wurde die Pandemie für beendet erklärt. Damit endeten auch im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee sämtliche Maßnahmen. Nicht jedoch ohne aus dieser Gesundheitskrise gelernt zu haben: So wurden und werden zu Infektionszeiten, wie etwa im Herbst, wo Influenza, RSV oder auch Corona wieder verstärkt auftreten, in sensiblen Bereichen des Krankenhauses Schutzmaßnahmen, wie etwa das Tragen einer FFP2-Maske, weiterhin empfohlen.



Im Berichtsjahr ist es gelungen, einen Generationenwechsel bei mehreren medizinischen Abteilungen im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee vorzunehmen. Über 2023 verteilt konnten die Abteilungen Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie (Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Schachner ab April 2023), Urologie (Dr. Diego Signorello ab Mai 2023), Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin (Dr. Thomas Trabi ab Juli 2023) sowie die Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin (Priv.-Doz. Dr. Theresa Lahousen-Luxenberger ab November 2023) unter eine neue Leitung gestellt werden. Zusätzlich gab es einen Wechsel in der Pflegedirektion. Margarete Peternel-Scheiber übernahm mit 1. April diese Position von Bernhard Rauter, MBA, der als Pflegedirektor in die Gailtal-Klinik wechselte.

Auch innovative Behandlungsmethoden wurden 2023 im Klinikum eingeführt. So fand etwa im Februar die erste roboterunterstützte Operation – eine Prostataentfernung – statt. An der Abteilung für Chirurgie wurde indessen eine neue Methode bei der Entfernung von Schilddrüsen eingeführt. Die Transoral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach – kurz TOETVA – vermeidet Schnitte im Halsbereich und bietet Patientinnen und Patienten ein optimales kosmetisches Ergebnis ohne sichtbare Narben. In Kooperation mit der Dermatologie etablierte die Abteilung für Nuklearmedizin und Endokrinologie eine Behandlungsmethode mit Rh-188 bei weißem Hautkrebs. Der Vorteil dieser einmalig anzuwendenden Therapie zeigt sich bei Tumoren, die in Risikogebieten oder an Stellen liegen, an denen eine Operation schwierig oder kosmetisch entstellend wäre (Nase, Ohren, Augenlider).

„Im Berichtsjahr wurden mehrere Abteilungen unter eine neue Leitung gestellt.“

... die wesentlichen Herausforderungen für das Klinikum Klagenfurt

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zählt der Erhalt sowie der Ausbau der fachlichen Expertise bei allen Berufsgruppen zu den wesentlichen Herausforderungen. Mit der Schaffung von fachlichen, organisatorischen sowie wissenschaftlichen Anreizen will das Krankenhausdirektorium das Klinikum Klagenfurt als attraktiven Arbeitgeber positionieren. Damit sollen sowohl bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Karrierechancen geboten und andererseits neue Fachkräfte angesprochen werden. Eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang ist die Intensivierung der Kooperationen mit den Medizinischen Universitäten in Graz und Wien oder auch der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Mit der Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen-Zentrums (CMZ) sowie der Umsetzung des Traumazentrums steht in den kommenden Jahren auch die bauliche Weiterentwicklung des drittgrößten Spitals Österreichs im Fokus.

Aber auch das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt das Klinikum Klagenfurt. Kontinuierlich werden gezielte Maßnahmen gesetzt. Ab 2024 sollen etwa übrig gebliebene Speisen an soziale Einrichtungen gespendet werden. Und auch auf technischer Seite denkt man an die Umwelt: 2024 erfolgt der Austausch einer bestehenden Kältemaschine durch ein effizienteres Modell und eine gleichzeitige Erweiterung des Systems um zwei Hochtemperaturwärmepumpen zur Energierückgewinnung. Durch den Einsatz dieser Wärmepumpen ist es möglich, eine zusätzliche Leistung von 2700 MWh pro Jahr in die Heizungsanlage einzuspeisen, wodurch die Gesamteffizienz und die Nachhaltigkeit des Systems deutlich erhöht werden. Die Herausforderung besteht vor allem in der Auswahl eines Systems mit einem geeigneten Kältemittel, um die ab 2030 geltende Verordnung zur Reduktion von fluorierten Treibhausgasen einzuhalten. Des Weiteren werden die Kapazitäten der PV-Anlagen zur Eigenstromerzeugung auf den Dachflächen der Gebäude des Klinikum Klagenfurt um 850 kWp erweitert. Diese Maßnahme verdoppelt die bisherige Kapazität der Eigenstromerzeugung und steigert die jährliche Gesamtleistung auf 1780 MWh.

Blick auf ...

LKH VILLACH

Christine Schaller-Maitz, MSc
Pflegedirektorin

**Hon.-Prof.(FH) MMag. Dr.
Wolfgang Deutz, MAS, MSc**
Kaufmännischer Direktor

Dr.ⁱⁿ Elke Schindler
Medizinische Direktorin

... das vergangene Jahr

Resilienz ist in der Unternehmenskultur des LKH Villach schon lange stark verankert, sämtliche Strukturen und Abläufe sind darauf ausgerichtet. 2023 war sie in doppelter Hinsicht Schwerpunktthema. Einerseits mit einem Fokus auf die kontinuierliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels, andererseits mit dem Thema „Digitaler Blackout“, mit dem man sich im Rahmen des KABEG-weiten Business Continuity Managements (BCM) beschäftigt hat. Auch Initiativen zu Mitarbeiterbindung, zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement und zum Recruiting, sowohl hausintern als auch im Gesamtunternehmen KABEG, haben das Berichtsjahr geprägt. Dass das Krankenhaus damit richtige Wege eingeschlagen hat, unterstreichen drei externe Würdigungen, die das LKH Villach im Berichtsjahr erhalten hat. Einerseits seitens des Klimakompetenzzentrums der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) und der Stadt



Villach im Bereich des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung und andererseits seitens der Plattform Patientensicherheit im Bereich des BCM.

2023 war neben der höchstqualitativen medizinischen und pflegerischen Versorgung der rund 150.000 Patientinnen und Patienten (210.000 ambulante Frequenzen, 27.000 stationäre Aufenthalte) auch durch progressive Projekte, wie dem demenzsensiblen Krankenhaus, geprägt. Hier wurden von Intensivbereichen über Stationen bis hin zum über das Krankenhaus hinausgehenden regionalen bzw. städtischen Bereich, neue integrative Maßnahmen für demente Patientinnen und Patienten, ihr Umfeld und auch ihre Behandler umgesetzt. Das Team des LKH Villach konnte so für diese besondere Patientengruppe eine Umgebung schaffen, die deren Bedürfnissen und Ansprüchen gerecht wird.

Auch das Projekt der Grünen Pilotstation wurde 2023 realisiert. Ein Konzept, bei dem zukunftsweisende ökologische und nachhaltige Ideen im stationären Setting getestet und umgesetzt werden. Dies in der Form eines Reallabors, in dem Strukturen und Abläufe eines klimaresilienten Krankenhauses erlebt werden können – durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildenden, Patientinnen und Patienten, aber auch als Modell für andere Gesundheitseinrichtungen.

In Hinblick auf das Thema Vernetzung konnte das LKH Villach 2023 im Großen und im Kleinen zukunftsfit gemacht werden: im Großen durch die Mitgliedschaft im Österreichischen Verband Grüner Krankenhäuser (Dieser Verband vernetzt Vorreiter im Klima- und Gesundheitsbereich.), im Kleinen durch die intensive Kooperation im Bereich des neu entstehenden Villacher Klima- und Gesundheitsstadtviertels, des NikolaiQuartiers. In diesem Jahrhundertprojekt gibt es neue, innovative Ansätze in der Stadtplanung, die das Krankenhaus nachhaltig als wichtigen Teil der Stadt integrieren – immer auch mit Fokus auf die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Villach

Die größte Herausforderung der nächsten Jahre ist sicherlich, wie das LKH Villach eine qualitativ hochwertige, sichere und effiziente Versorgung der Patientinnen und Patienten gewährleisten kann, die gleichzeitig die Umwelt schont und die Resilienz der Organisation stärkt. Von zunehmenden Wetterextremen hin zu veränderten sozialen, ökonomischen und demographischen Rahmenbedingungen – die Balance zwischen exzellenter medizinischer Versorgung und Nachhaltigkeit wird eine zentrale Aufgabe sein. Entsprechende innovative Ansätze werden in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten, Partnerinnen und Partnern und Stakeholdern im und um das Gesundheitswesen entwickelt werden müssen.

„Mit innovativen Maßnahmen wurde auch 2023 daran gearbeitet, das LKH Villach fit für die Zukunft zu machen.“

Blick auf ...

LKH WOLFSBERG

Claudia Obersteiner

Pflegedirektorin

Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar

Medizinische Direktorin

Mag.^a Margit Schratzer

Kaufmännische Direktorin

... das vergangene Jahr

Die kontinuierliche Anpassung des Leistungsangebotes an die Bedürfnisse der Bevölkerung sind dem Krankenanstaltendirektorium des LKH Wolfsberg ein wichtiges Anliegen. So wurde etwa im Berichtsjahr unter anderem die Kooperation mit dem Klinikum Klagenfurt am Wörthersee weiter ausgebaut. Seit Herbst 2023 werden im LKH Wolfsberg Bandscheibenoperationen von Neurochirurgen des Klinikum Klagenfurt durchgeführt, wodurch betroffene Patientinnen und Patienten eine wohnortnahe Versorgung in Wolfsberg geboten werden kann. Zudem ist es geplant, die Kooperation mit der Abteilung für Plastische Chirurgie im Klinikum Klagenfurt im Bereich der Liposuktionen fortzuführen.

Um die Qualität der gesetzlich verankerten Ausbildungspflicht von Studenten und Auszubildenden der Gesundheits- und Pflegeberufe stetig zu erhöhen, werden im Rahmen der Praxis-



anleitung vielschichtige Maßnahmen gesetzt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden speziell geschult, um den Lernprozess der Auszubildenden in der Praxis optimal zu gestalten. Lernkarten für die praktische Ausbildung, fächerübergreifende Lernsequenzen, Feedbackschleifen und intensive Betreuung durch ausgebildete Praxisanleiter ermöglichen einen gegenseitigen Wissenstransfer, der dazu beiträgt, Auszubildende als zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das LKH Wolfsberg zu begeistern.

Um die Digitalisierung weiter voranzutreiben, wurde im Berichtsjahr die elektronische Spracherkennung im LKH weiter ausgebaut. Die Software erkennt Spracheingaben sehr präzise und übernimmt diese direkt in die Dokumente. Danach werden sie vom ärztlichen Verfasser kontrolliert und freigegeben. Somit kann den Patientinnen und Patienten die Entlassungsdokumentation im ambulanten Bereich unmittelbar ausgehändigt werden. Auch das Projekt der Elektronischen Fieberkurve konnte 2023 abgeschlossen werden. Somit entfällt die Papierdokumentation der Fieberkurve vollständig, womit auch ein Beitrag im Sinne der Nachhaltigkeit geleistet wird.

Um den Patientinnen und Patienten darüber hinaus auch eine zukunftsorientierte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, durchläuft das LKH Wolfsberg schon seit mehreren Jahren einen Modernisierungsprozess. Im Juni des Berichtsjahres wurde die Dachgleiche der Baustufe 3 gefeiert. Die Baustufe 3 am LKH Wolfsberg beinhaltet im Wesentlichen die Zusammenführung der Notfallambulanzen, die Verlegung der Dialyse, der Radiologie und administrativer Bereiche.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Wolfsberg

Die Bautätigkeiten werden das LKH Wolfsberg auch in den kommenden Jahren begleiten. Vor allem die Umsetzung der Baustufe 4 wird dabei im Vordergrund stehen. Wesentliche Inhalte sind unter anderem die Neuorganisation der Terminambulanzen, die Schaffung zeitgemäßer Strukturen für Bettenstationen oder die Integration der Onkologischen Tagesklinik in das Ambulanzzentrum.

Um die neuen Vorgaben der Pensionsversicherungsanstalt für die medizinische und pflegerische Leistungserbringung (MLP 2.0/RLP) zu erfüllen, wurde eine häuserübergreifende Arbeitsgruppe etabliert, die unter anderem aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lymphklinik Wolfsberg und der Gailtal-Klinik besteht. Eine Maßnahme beinhaltet die Optimierung des Leistungsbereichs in der Rehabilitation. Künftig werden die Therapien noch individueller auf die Patientinnen und Patienten abgestimmt. So werden von Ärztinnen und Ärzten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege und Therapeutinnen und Therapeuten in Abstimmung mit den Betroffenen individuelle Teilhabe- und Aktivitätsziele formuliert, auf welche die Behandlungen abgestimmt sind.

Ein weiterer Schwerpunkt 2024 wird die Lehrlingsausbildung sein. Künftig sollen im LKH Wolfsberg junge Menschen die Möglichkeit haben, sich zum Installations- und Gebäudetechniker bzw. zur Installations- und Gebäudetechnikerin oder zum Reinigungstechniker bzw. zur Reinigungstechnikerin ausbilden zu lassen. Um diese Ausbildungswege in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, geht das LKH auch moderne Wege. So wurden unter anderem kurze Videos gedreht, die auf den Social-Media-Kanälen der KABEG gepostet wurden.

„Mit den aktuellen Baumaßnahmen garantieren wir den Patientinnen und Patienten eine zukunftsorientierte Infrastruktur.“

Blick auf ...

LKH LAAS

Markus Grollitsch, B.A.

Pflegedirektor

Prim. Dr. Johannes Hörmann

Medizinischer Direktor

Ing. Gebhard Schmied, MAS

Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Wo die Medizin dem Menschen dient und die Natur noch Stimme hat. Dass der Leitspruch des LKH Laas täglich gelebt wird, zeigte sich auch im Berichtsjahr. So reagierte das Krankenhausanstaltendirektorium etwa rasch auf die Schließung der Schilddrüsenambulanz im BKH Lienz in Osttirol, in dem es die Öffnungszeiten der Schilddrüsenambulanz in Laas auf einen zweiten Tag in der Woche ausweitete. Damit wurde man dem Bedarf der Bevölkerung gerecht.

Ebenfalls verzeichnete man 2023 eine Steigerung bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten nach Amputationen. Ungefähr 40 bis 50 Betroffene werden nun jährlich in Laas nach Beinamputationen nachbetreut. Die Aufenthaltsdauer beträgt mehr als 28 Tage. Gründe für den Anstieg der Patientenzahlen in diesem Bereich sind vermehrte Amputationen der unteren Extremitäten nach Erkrankungen wie Diabetes Mellitus oder Gefäßverschlüssen in



Kombination mit anderen Grunderkrankungen. Durch die interdisziplinäre Betreuung dieser Patientinnen und Patienten, aber auch durch regelmäßige Fortbildungen des Personals, erhöhte sich die Expertise im Team.

Doch nicht nur die Menschen, auch die Natur hat im westlichsten KABEG-Haus einen besonderen Stellenwert. Durch den sukzessiven Ausbau von Photovoltaikanlagen gelang es dem LKH Laas, zum größten Stromproduzenten der Kärntner Landeskliniken zu werden. Fast 6 % des jährlichen Strombedarfs bezieht das Krankenhaus aus seinen PV-Anlagen. Das ist Rekord, verglichen mit den anderen Spitälern der KABEG.

Dem Krankenanstaltendirektorium ist es aber auch wichtig, die Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – etwa in der Dienstplangestaltung – zu berücksichtigen und darüber hinaus das Krankenhaus auch in Zukunft als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Dabei geht man auch moderne, innovative Wege. So wurde zuletzt etwa die Suche nach einem neuen Medizinischen Direktor auf Social-Media-Kanäle ausgeweitet.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Laas

Eine immer älter werdende Bevölkerung stellt auch eine große Herausforderung für das LKH Laas dar. Vor allem die geringe Möglichkeit einer Übergangspflege und die eingeschränkte Versorgung im extramuralen Bereich, geht zu Lasten des Krankenhauses und schlägt sich in einer längeren Belagsdauer nieder. Um dem entgegenzuwirken, will man in Laas die Kontakte und Kommunikation zu niedergelassenen Diensten und den Pflegeheimen noch weiter stärken sowie intensive Aufklärungsgespräche mit Angehörigen forcieren.

Weiterhin herausfordernd bleiben indessen auch Infektionserkrankungen in der Bevölkerung. In diesem Zusammenhang sind etwa Influenza, RSV-Viren und natürlich COVID-19 zu nennen. Vor allem zwischen November und Anfang März kommt es durch Erkrankungswellen auch zu einem höheren Aufwand mit infektiösen Patientinnen und Patienten im LKH. So müssen Infizierte in getrennten Bereichen untergebracht werden, was dazu führt, dass man unter anderem nicht immer alle Betten in allen Bereichen zur Verfügung stellen kann.

„Die angebotenen Leistungen werden dem Bedarf in der Bevölkerung gerecht.“

Blick auf ...

GAILTAL- KLINIK

Bernhard Rauter, MBA

Pflegedirektor

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hohenwarter

Medizinische Direktorin

Ing. Gebhard Schmied, MAS

Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Mit 01.05.2023 entfällt die Maskenpflicht – über den Wegfall von Schutzmaßnahmen wie etwa das Tragen einer FFP2-Maske freuen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Aber vor allem für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies eine enorme Erleichterung in ihrem Genesungsprozess, der durch das ganzheitliche Wahrnehmen von Gesichtern und Emotionen positiv unterstützt wird.

Doch nicht nur lachende Gesichter innerhalb der Gailtal-Klinik helfen beim Genesen. Auch am Außengelände wurden im Berichtsjahr durch die Eröffnung eines Therapiegartens zusätzliche Möglichkeiten in der Behandlung geboten. Physio- oder Ergotherapien, aber auch psychologische Gespräche, können nun direkt in der Natur erfolgen. Für das leibliche Wohl sorgt indessen die im Berichtsjahr ausgezeichnete „Gesunde Küche“. Die Verleihung der Auszeichnung und die feierliche Eröffnung des Therapie-



gartens gemeinsam mit dem KABEG-Vorstand und der Gesundheitsreferentin haben großen Anklang gefunden.

Nur kurz nach diesem Event kommt es nach fast 20 Jahren zu einem Wechsel in der Pflegedirektion. Doris Kazianka-Diensthuber, MAS begab sich Ende Mai in den Ruhestand, ihre Nachfolge trat Bernhard Rauter, MBA an, der zuvor im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als Pflegedirektor verantwortlich zeichnete.

Mit dem Sonderprojekt „Analyse der patientenbezogenen Prozesse“ wurden schließlich 2023 alle patientenbezogenen Prozesse re-evaluiert und Aufnahmeprozesse umstrukturiert. Mit der Etablierung einer zentralen Patientenaufnahme können Doppelgleisigkeiten vermieden und Belagszahlen optimiert werden.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Gailtal-Klinik

Der Altbau der Neurorehabilitation ist in die Jahre gekommen. Es wird künftig notwendig sein, umfassende Sanierungen vorzunehmen. Gleichzeitig ist aber auch ein Ausbau der Gailtal-Klinik erforderlich. So sollen in den nächsten Jahren bestehende Dreibettzimmer reduziert und stattdessen Einzelzimmer entstehen. 2024 soll das Projekt dem Rechnungshof vorgelegt werden.

Die Pensionsversicherungsanstalt hat für das Jahr 2024 neue, harmonisierte Vorgaben für die medizinische und pflegerische Leistungserbringung festgelegt. Konkret geht es hierbei um das Medizinische Leistungsprofil (MLP) und das Rehaleistungsportfolio (RLP). Zur Realisierung dieser neuen Vorgaben wurde eine häuserübergreifende Arbeitsgruppe etabliert, die unter anderem aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lymphklinik Wolfsberg und der Gailtal-Klinik besteht. Gemeinsam soll zum Beispiel ein

neues Controllinginstrument entwickelt und intensiv vorangetrieben werden, um die Therapieminuten, die künftig in die drei Kategorien „aktiv, passiv, Schulungen“ eingeteilt werden, einheitlich zu berechnen.

Weiterhin herausfordernd bleiben auch die Bedingungen am Arbeitsmarkt, insbesondere im ärztlichen Bereich. Zudem suchen immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um eine Teilzeitbeschäftigung an. Gerade in einer Rehabilitationseinrichtung ist es aber entscheidend, eine Kontinuität im Dienstplan bzw. bei der Patientenbetreuung zu gewährleisten, damit Patientinnen und Patienten möglichst mit denselben Ärztinnen und Ärzten, Pflegerinnen und Pflegern und Therapeutinnen und Therapeuten zu tun haben, um vertrauensvolle Beziehungen aufbauen zu können. Dies gestaltet sich bei Arbeitszeiten in Teilzeitmodellen zunehmend schwierig.

„Das Ende der Pandemie ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Patientinnen und Patienten eine enorme Erleichterung.“



DIE UNTERNEHMENS- STRATEGIE DER KABEG

Um die Erfüllung des Versorgungsauftrages langfristig zu gewährleisten, bildet die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Bereichen den Schwerpunkt der Unternehmensstrategie der KABEG in den kommenden Jahren:

KABEG



Wir ...

- ... stellen hochwertige Personalressourcen sicher
- ... entwickeln neue Geschäftsfelder
- ... positionieren die KABEG im integrierten Gesundheitssystem
- ... sorgen für Innovation in den Kernprozessen
- ... entwickeln die Unternehmenskultur kontinuierlich weiter
- ... sichern nachhaltiges Wirtschaften

Zu betonen ist, dass die festgelegten Maßnahmenswerpunkte zwar den Fokus der strategischen Unternehmensaktivitäten beschreiben, diese aber nicht begrenzen; andere Ziele – insbesondere auch kurzfristige Entwicklungen und Bereichserfordernisse – werden jederzeit berücksichtigt. Die Unternehmenspläne bzw. deren Umsetzung werden laufend mit den Führungskräften in den Landeskliniken und dem KABEG Management kommuniziert, verfolgt, aktualisiert und rollierend an geänderte Rahmenbedingungen und Vorgaben angepasst.

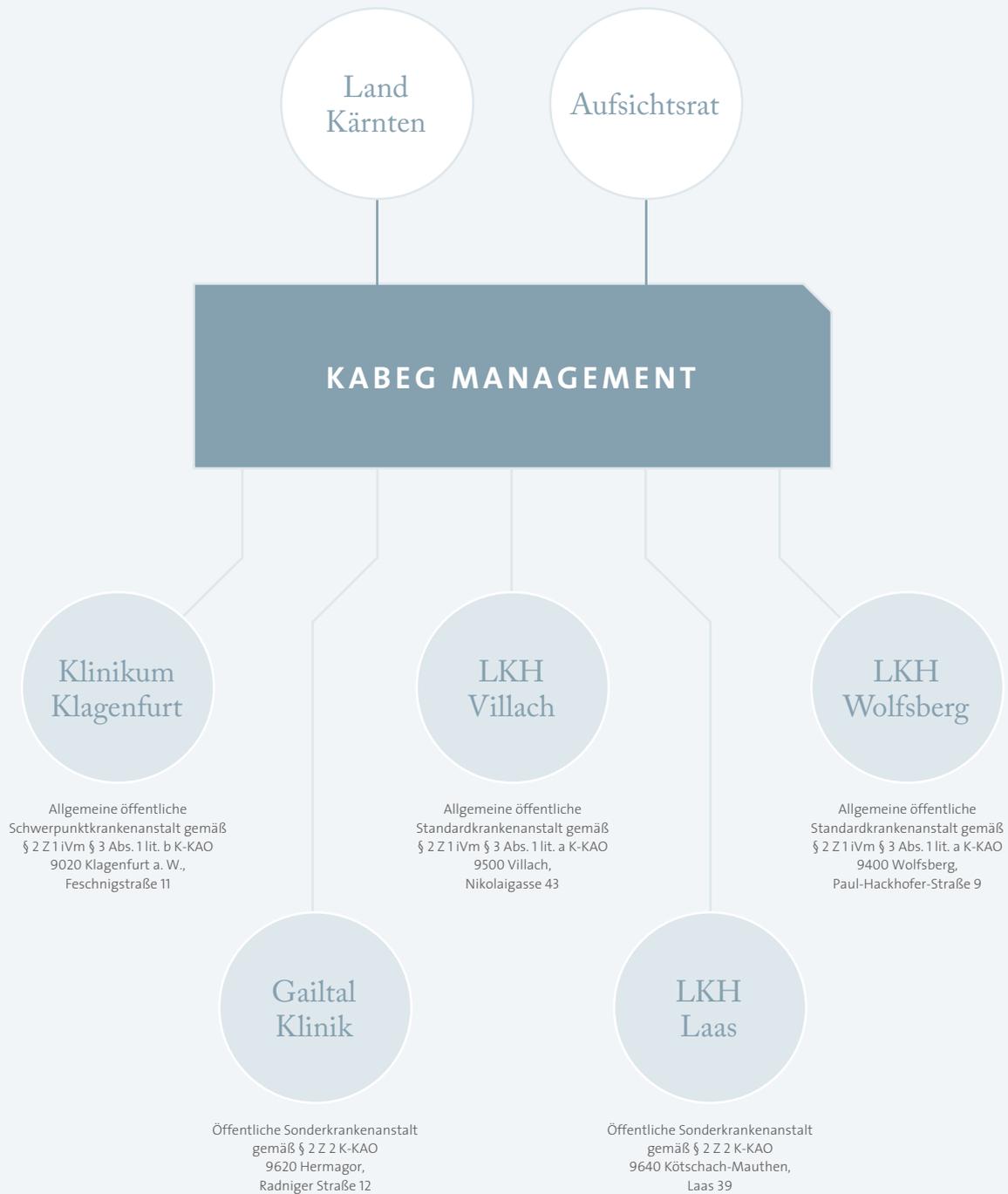


KABEG



DAS
UNTERNEHMEN

STRUKTUR



VORSTAND Dr. Arnold Gabriel

KABEG MANAGEMENT

Abteilung Einkauf: Prokuristin Mag.^a Gabriele Egger
 Abteilung Finanzen und Controlling: Prokurist Mag. Manfred Ferch
 Abteilung Personal, Recht und Compliance: Prokurist Mag. Markus Ertl, MBA
 Abteilung Bau und Immobilienmanagement: Dipl. KH-BW Ing. Jürgen Schratler, MBA
 Abteilung Informatik, Kommunikations-
 und Medizintechnik: Dipl.-Ing. Rainer Harpf
 Abteilung Medizinische Strukturentwicklung: Prokurist Dr. Wolfgang Schantl, MAS (Stv. Vorstand)
 Stabsstelle Interne Revision: Mag.^a Ines Kirchberg, B.A.
 Vorstandsbüro: Christine Fiedler-Steblei

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Medizinischer Direktor: Dr. Dietmar Alberer, MBA
 Kaufmännischer Direktor: Mag. Roland Wolbang, MBA
 Pflegedirektor/in: Bernhard Rauter, MBA (bis 31. März 2023)
 Margarete Peternel-Scheiber (ab 1. April 2023)

LKH VILLACH

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Elke Schindler
 Kaufmännischer Direktor: Hon.-Prof.(FH) MMag. Dr. Wolfgang Deutz, MAS, MSc
 Pflegedirektorin: Christine Schaller-Maitz, MSc

LKH WOLFSBERG

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar
 Kaufmännische Direktorin: Mag.^a Margit Schratler
 Pflegedirektorin: Claudia Obersteiner

LKH LAAS

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Johannes Hörmann
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektor: Markus Grollitsch, B.A.

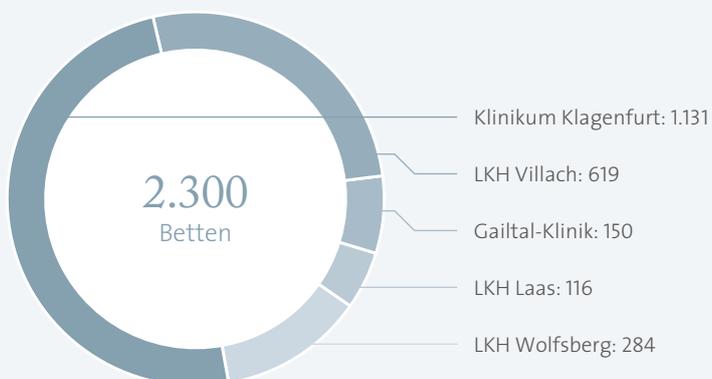
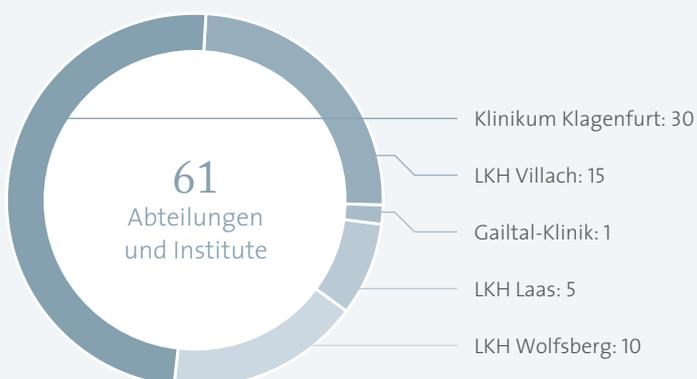
GAILTAL-KLINIK

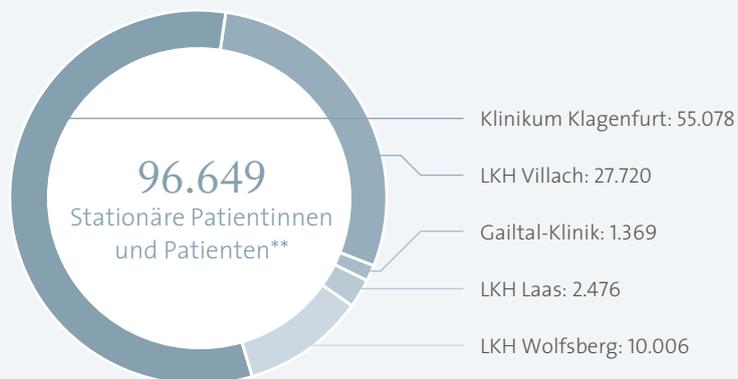
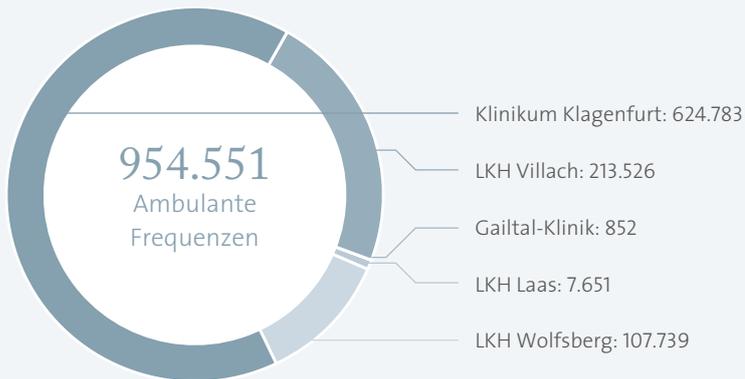
Medizinische Direktorin: Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hohenwarter
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektor/in: Doris Kazianka-Diensthuber, MAS (bis 31. Mai 2023)
 Bernhard Rauter, MBA (ab 1. Juni 2023)

DIE KENNZAHLEN DER HÄUSER



*inkl. Ruhende per Stichtag 31.12.2023





**Die ausgewiesenen Zahlen betreffen nur den Akutbereich.

„In den fünf Häusern der Kärntner Landeskliniken wurden im Berichtsjahr 96.649 stationäre Patientinnen und Patienten an 61 Abteilungen und Instituten versorgt.“

EINKAUF SETZT AUF REGIONALITÄT UND NACHHALTIGKEIT BEI LEBENSMITTELN

Die Ausschreibungen der Lebensmittelbereiche Fleisch, Brot oder Milchprodukte bildeten im Berichtsjahr einen Schwerpunkt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Einkauf. Dabei wurde höchster Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit gelegt.

Die Verwendung von regionalen und ökologisch-nachhaltigen Produkten, aber auch das Tierwohl, haben für die Kärntner Landeskliniken seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Daher war das Unternehmen 2019 auch federführend an der Erstellung der „Regionalitäts-Charta“ des Landes Kärnten beteiligt, in der verschiedene Mindest- und Qualitätskriterien festgelegt wurden. Die Charta beinhaltet unter anderem die österreichische Tierwohlverordnung, Gentechnikfreiheit sowie kontrollierte Herkunfts- und Gütesiegel. Im Berichtsjahr standen für das Team des Einkaufs rund um Mag. Gabriele Egger, Ausschreibungen im Lebensmittelbereich, die diese strengen Kriterien erfüllen, im Mittelpunkt.

Beschafft doch die Abteilung Einkauf Nahrungsmittel für die Verpflegung der Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG (ausgenommen Laas). „Wir achten darauf, dass uns auch der regionale Bauer seine Produkte anbieten kann“, sagt Egger. 100-prozentige Bestbieterermittlung mittels Qualitätskriterienkatalog ermöglicht es, die Stärken heimischer Anbieter optimal zu nutzen. Kleinstlose und standortbezogene Spezialisierung und Belieferung sollen kleinen heimischen Produzenten die Möglichkeit bieten, die Kärntner Landeskliniken mit frischen Produkten zu beliefern. Die größte Herausforderung dabei: „In vielen Fällen sind, aufgrund unseres großen Bedarfes, wenige regionale Produzenten in der Lage, uns zu beliefern.“

Bäcker vor Ort

Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr etwa Lieferanten für Brot, Fleisch, Milchprodukte oder auch Flüssigeier gesucht. „Besonders herausfordernd dabei war, dass unser langjähriger Partner, der uns mit Gebäck versorgte, den Vertrag kündigte, da er künftig nicht mehr alle Produkte herstellt“, erzählt die Leiterin des Einkaufs. Betroffen davon waren die Spitäler in Klagenfurt, Villach und Wolfsberg. Im Zuge der Ausschreibung zeigte sich, dass kein Betrieb in der Lage war, alle Häuser zu beliefern. „Es ist dem Einkauf gelungen, mit mehreren kleinen Betrieben, welche direkt vor Ort der Krankenhäuser produzieren, Verträge zu schließen“, berichtet Egger. Konkret sind es zwei Bäckereien in Klagenfurt und zwei in Villach sowie eine in Wolfsberg. Der Vorteil liegt nicht nur darin, dass wir somit noch regionaler beschaffen, sondern auch: Waren wie Semmeln werden nun immer frisch geliefert und müssen nicht mehr in den Spitälern aufgebacken werden. Lange Lieferwege fallen weg, was der Umwelt zugutekommt.

Fleisch und Eier

Aber auch bei einer europaweit erfolgten Ausschreibung über die Belieferung von Fleisch konnte die KABEG erneut Lieferanten gewinnen, die nahezu alle Produkte direkt aus der Region beziehen. Mit ihnen wurden Vierjahresverträge geschlossen. „Durch die längere vertragliche Bindung können Qualität, Preise und Mengen in einem ständig verändernden Markt gehalten und die Stärken der regionalen Anbieter genutzt werden. Es handelt sich hierbei um ein Finanzvolumen von über 2 Mio. Euro“, analysiert die Chef-Einkäuferin, die auch noch darauf hinweist, „dass durch eine weitere Ausschreibung seit 2023 auch die Flüssigeier aus Kärnten kommen.“

Preisvorteil bei Bioprodukten

Da in den Kärntner Landeskliniken auch ein besonderes Augenmerk auf Bioprodukte gelegt wird, werden solche Lebensmittel präferiert. „Zuletzt war dies im Berichtsjahr etwa bei der Ausschreibung von Milch- und Milchprodukten der Fall. Bioprodukte konnten, bei gleichbleibender Preisbewertung, zu einem höheren Preis angeboten werden.“



„Es ist dem Einkauf gelungen, mit mehreren kleinen Betrieben, welche direkt vor Ort der Krankenhäuser produzieren, Verträge zu schließen.“

MAG. GABRIELE EGGER



► **„Anstrengend, aber ruhiger“**

Insgesamt blickt das Team der Abteilung Einkauf auf ein „anstrengendes, aber dennoch viel ruhigeres“ Geschäftsjahr als im Vergleich zu 2022 zurück. So haben sich die massiven Preissteigerungen stabilisiert. Aber auch Lieferverzögerungen bzw. -ausfälle sind stark zurückgegangen. „Dennoch hat sich hier aber unser Lager, das wir 2022 angelegt haben, bewährt“, ist Egger zufrieden. Das Team des Einkaufes verzeichnete einige Zugriffe von Abteilungen und Stationen. „Das Lager war vor einem Jahr auf unsere Initiative hin etabliert worden, um zu verhindern, dass wichtige Utensilien für die Patientenversorgung durch Lieferverzögerungen nicht mehr vorrätig sein könnten“, erinnert Egger.

„Unser Lager, das wir 2022 angelegt haben, hat sich bewährt.“

MAG. GABRIELE EGGER

Daneben kam es im Team des Einkaufs zu personellen Veränderungen. Gleich drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem LKH Villach traten die Pension an. „Das war natürlich ein Einschnitt“, sagt Egger. Aber alle Stellen konnten rasch nachbesetzt und so der reibungslose Ablauf im Alltag sichergestellt werden. ▼



JUBILÄUM AN DER NEUROLOGIE: EIN BLICK IN VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Das Fach der Neurologie wird in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Sowohl regional, als auch global werden neue Strategien zur Behandlung entwickelt. Aber auch moderne Therapien verbessern die Prognosen von Patientinnen und Patienten nach neurologischen Diagnosen. Ein Ausblick anlässlich der 75-Jahr-Feier der Abteilung für Neurologie im Klinikum Klagenfurt im Berichtsjahr.

1948 – vor genau 75 Jahren – wurde in Klagenfurt die Abteilung für Neurologie etabliert. Zuvor wurden neurologische Erkrankungen im Rahmen der psychiatrischen oder internistischen Versorgung behandelt. Die Therapie von Kriegsverletzungen des Gehirns stand im Vordergrund.

„In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich das Fach kontinuierlich weiter und behandelt heute sämtliche Erkrankungen des Nervensystems nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen“, berichtet Prim. Univ.-Prof. Dr. Jörg Weber, Abteilungsvorstand der Neurologie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, der zum Jubiläum im Oktober 2023 mehrere Fachexperten nach Klagenfurt einlud. Ein hochspezialisiertes, interdisziplinäres Team aus Medizinerinnen und Medizinern, Pflegemitarbeiterinnen und Pflegemitarbeitern und Therapeutinnen und Therapeuten sorgt im Klinikum dafür, dass Patientinnen und Patienten größtmögliche Lebensqualität erreichen, wobei gerade Pflegeberufe und die Therapeuten eine Schlüsselrolle einnehmen.

Aktionsplan der WHO

Die Bedeutung des Faches Neurologie wird in Zukunft steigen, sind sich Fachexperten sicher. Ein Blick auf die Zahlen zeigt bereits heute das immense Gewicht der Neurologie in der Medizin. „Weltweit sind jährlich rund 9 Millionen Todesfälle auf neurologische Erkrankungen wie Schlaganfall, Meningitis, Epilepsie oder Demenz zurückzuführen. Die Kosten für Therapien bzw. Pflege und Betreuung belaufen sich auf mehr als 800 Milliarden Euro pro Jahr. Aufgrund der demografischen Situation werden diese Zahlen noch weiter steigen“, analysiert Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Grisold, Präsident der World Federation of Neurology. Vor diesem Hintergrund rief die Gesundheitsorganisation WHO auch den Aktionsplan der Hirngesundheit ins Leben. Grisold: „Ziel ist es, die globale Versorgung weiter zu stärken und neue Behandlungen bzw. Therapien zu etablieren. Denn: Viele Todesfälle, aber auch schwerwiegende Folgen eines akuten neurologischen Ereignis-

„Ziel ist es, die globale
Versorgung weiter zu stärken
und neue Behandlungen bzw.
Therapien zu etablieren.“

UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG GRISOLD



- nisses, sind durch frühzeitige Diagnosen und kompetente Versorgung vermeidbar.“ Der Aktionsplan bezieht sämtliche Stakeholder mit ein – von Regierungen über Zivilgesellschaften bis hin zu Gesundheitseinrichtungen.

Innovationen am Beispiel Schlaganfall

War der Schlaganfall noch vor wenigen Jahren eine nahezu unbehandelbare Erkrankung, ist es nun durch die medikamentöse Auflösung von Blutgerinnseln sowie durch deren mechanische Entfernung mittels spezielle Katheder möglich, die Zerstörung von Gehirnzellen zu reduzieren oder ganz zu verhindern. Dieses Verfahren wird von speziell ausgebildeten interventionellen Radiologinnen und Radiologen durchgeführt. Das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee spielte bei der Einführung der sogenannten Thrombektomie übrigens eine zentrale Rolle in Österreich.

„Der Schlaganfall ist immer noch die häufigste Ursache von Behinderung bei Erwachsenen. Das perfekte Zusammenspiel des interdisziplinären Schlaganfallteams und der nachfolgenden Rehabilitation führt zu einer belegbaren Verbesserung der Lebensqualität Betroffener“, sagt Prim.^a PD Dr.ⁱⁿ Julia Ferrari, Präsidentin der Österreichischen Schlaganfallgesellschaft.

„Das perfekte Zusammenspiel des interdisziplinären Schlaganfallteams und der nachfolgenden Rehabilitation führt zu einer belegbaren Verbesserung der Lebensqualität Betroffener.“

PRIM.^a PD DR.^{IN} JULIA FERRARI

Multiple Sklerose

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine entzündliche Erkrankung des Gehirns, wobei körpereigene Entzündungszellen den Schaden an Neuronen im Gehirn verursachen. Neben erheblichen Fortschritten in der Diagnose, ist die Herausforderung der Zukunft, den Betroffenen eine möglichst individuelle und zielgerichtete Therapie anzubieten (Präzisionsmedizin).





„Moderne Therapien ermöglichen ein nahezu normales Leben für die Erkrankten“, erklärt der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie, Univ.-Prof. PD Dr. Christian Enzinger. In Kärnten werden etwa 700 Patientinnen und Patienten in spezialisierten Ambulanzen behandelt. „Um diesen Menschen eine möglichst gute Therapie und auch einen zweiten Expertenblick auf die Krankheit zu ermöglichen, kooperieren das Klinikum Klagenfurt und die Abteilung für Neurologie der Medizinischen Universität Graz schon heute intensiv“, berichtet Enzinger. Zukünftig sind auch gemeinsame MS-Boards zur weiteren Verbesserung geplant.

Herausforderung Demenz

Aktuellen Schätzungen zufolge leben in Österreich bis zu 130.000 Menschen mit irgendeiner Form der Demenz. Nach Hochrechnungen der WHO werden 2050 weltweit 139 Millionen Menschen mit Demenz diagnostiziert sein. „Bei der Behandlung erwarten wir in diesem Bereich nun eine vielversprechende Neuerung“, so Weber. Tatsächlich befinden sich neue Medikamente gegenwärtig im Zulassungsverfahren. Diese beinhalten einen speziellen Antikörper, der die Eiweiße, die im Gehirn bei Demenz eingelagert werden, reduzieren. „Das könnte ein Gamechanger sein“, hofft Weber, wobei er betont, dass man „nach Zulassung der neuen Arznei nicht von Heilung sprechen wird können, aber ein Fortschreiten bei richtiger Diagnose verhindert werden könnte.“ Umso entscheidender wird künftig die Früherkennung sein. Im Klinikum Klagenfurt betreut eine interdisziplinäre Spezialambulanz in Kooperation mit der Geriatrie und der Psychiatrie Demenzkranke. ▽

130.000

Menschen leben mit irgendeiner
Form der Demenz in Österreich

DACHGLEICHE IN WOLFSBERG, INBETRIEBNAHME IN KLAGENFURT

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die Abteilung Bau und Immobilienmanagement im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte bei großen Bauprojekten verzeichnen. So wurde die APP im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee in Betrieb genommen, die Dachgleiche der Baustufe 3 im LKH Wolfsberg erreicht oder der Zubau für ambulante geriatrische Betreuungsplätze im LKH Villach gestartet.

Nach mehr als drei Jahren Bauzeit wurde das Gebäude der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (APP) am Gelände des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee 2022 fertiggestellt. „Im Januar 2023 erfolgte schließlich die Besiedelung durch Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, freut sich Dipl. KH-BW. Ing. Jürgen Schratter, MBA, Leiter der Abteilung Bau und Immobilienmanagement, über den aufgenommenen Betrieb. Anfang März 2023 konnte schließlich damit begonnen werden, den Altbau abzureißen. Vorab wurde das mehrstöckige Gebäude bereits zum Großteil entkernt.

„Im Frühsommer war das Haus dem Boden gleichgemacht und wir haben damit begonnen, die entstandene Baugrube mit dem Aushubmaterial aus dem Neubau zu füllen. Dieses wurde ja am Gelände gelagert“, berichtet Schratter. Die nun entstandene Fläche soll übrigens künftig auch eine Erholungszone sein. Denn: Der Park wird jetzt nach Norden hin erweitert.





Dachgleiche in Wolfsberg

Ein wichtiger Meilenstein wurde indessen auch in Wolfsberg verzeichnet. Hier feierte man im Juni die Dachgleiche der Baustufe 3. Außerdem startete im Berichtsjahr unter anderem der Innenausbau und die Gestaltung der Außenanlagen der Baustufe 3 – wenn auch mit manchen Hindernissen. „Die Baufirmen haben aktuell mit einem Fachkräftemangel zu kämpfen. Zusätzlich gibt es bei manchen Rohstoffen längere Lieferzeiten, die Preise haben sich im Vergleich zu den Vorjahren aber auf einem hohen Niveau stabilisiert. Dies führte bei unseren Bauprojekten teilweise zu Verzögerungen“, sagt Schratter, der allerdings betont, dass sich das Team der Abteilung Bau und Immobilienmanagement flexibel auf diese Rahmenbedingungen eingestellt und rasch reagiert hat: „So hielten und halten sich negative Auswirkungen in Grenzen.“



► **Baumaßnahmen in Villach**

Durch die Bemühungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung ist es auch gelungen, die Bauvorhaben im LKH Villach weiter voranzutreiben. „Im Herbst konnten wir die Brandschutzmaßnahmen zur Sicherung der Fluchtwege nach dem Gesamtkonzept soweit vorantreiben, dass mit Jahresende bereits die ersten beiden Bauabschnitte fertiggestellt werden konnten“, berichtet der zuständige Mitarbeiter im LKH Villach, DI Werner Leitner. Die Fertigstellung der Fluchtwegesicherung für zwei Stiegenhäuser ist für März 2024 geplant. „Weiters wurde mit dem Zubau für die Medizinische Geriatrie begonnen“, berichtet der Bau-Chef der KABEG. Konkret sollen in Villach künftig – wie im Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) vorgesehen – acht ambulante Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.



Therapiegarten für die Gailtal-Klinik

Der Therapiegarten in der Gailtal-Klinik in Hermagor wurde inzwischen fertiggestellt. Insgesamt 6.500 m² Grund wurden vor einigen Jahren angekauft. Darauf wurde eine Grünfläche für die Patientinnen und Patienten errichtet. Am 15. Mai wurde der neue Garten von KABEG-Vorstand Dr. Arnold Gabriel und Gesundheitsreferentin Dr. Beate Prettnner feierlich eröffnet. „Das ist eine enorme Steigerung der Aufenthaltsqualität für unsere Patientinnen und Patienten, die sich nun in der Natur erholen können“, ist Schratzer überzeugt. Denn bisher gab es in der Neurorehabilitation kein vergleichbares Angebot. Die Grünfläche, bei der auch auf die Artenvielfalt geachtet wurde, ist übrigens klima- und standortgerecht bepflanzt. Auf dem großzügigen Außengelände der Gailtal-Klinik wird zudem eine Photovoltaikanlage errichtet.

Umbauten und Instandhaltungen

Aber auch abseits der Großprojekte waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Bau und Immobilienmanagement im Berichtsjahr mit laufenden Arbeiten beschäftigt. Dazu zählen unter anderem Instandhaltungsarbeiten sowie Umbauten in Gebäuden, die vom KABEG Management verwaltet werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Fertigstellung des Umbaus der Räumlichkeiten des ehemaligen Bildungszentrums. Hier sind neue Büros entstanden.

Auch für die Bauvorhaben der Gemeinnützigen Dienstleistungsgesellschaft wurde ein wesentlicher Beitrag geleistet: „Ein großer Teil entfiel im Berichtsjahr auf die Arbeiten im Psychosozialen Therapiezentrum, kurz PTZ, in Klagenfurt, das im Juni 2023 eröffnet wurde sowie auf die Instandhaltung des PTZ in Villach, das schon im Herbst 2022 den Betrieb aufgenommen hat.“

Sicherstellung der Investitionsfinanzierung bis 2028

Auf einer langfristigen Planung basiert schließlich die Investitionsfinanzierung für die nächsten fünf Jahre, die mit dem Abschluss des Investitionsfinanzierungsvertrages mit dem Land Kärnten Ende 2023 für die Jahre 2024 bis 2028 gesichert werden konnte. „Damit besteht bis 2028 Planungssicherheit“, freut sich Schratzer. ▽





ANSTELLUNG NOCH WÄHREND DER AUSBILDUNG

Die Kärntner Landeskliniken machen es vor: Noch bevor die Ausbildung – etwa zur Pflegefachassistenz – beendet ist, werden die Schülerinnen und Schüler im Unternehmen angestellt. Damit ist die KABEG Vorreiter in Österreich und erhöht ihre Attraktivität als Arbeitgeberin.

Um Patientinnen und Patienten stets Therapien am aktuellen Stand der Forschung anbieten zu können, nehmen Aus-, Fort- und Weiterbildungen in den Kärntner Landeskliniken einen zentralen Stellenwert ein. „Aktuell wird es zunehmend schwieriger, hochqualifiziertes Personal zu rekrutieren. Daher nehmen wir die Ausbildungen zum Teil selbst in die Hand“, erklärt Mag. Markus Ertl, MBA, Leiter der Abteilung Personal, Recht und Compliance.

Bildungscampus

Vor diesem Hintergrund wurde mit Beginn des Jahres 2023 das bisher dem Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zugehörige „Bildungszentrum“ in das KABEG Management eingegliedert und in „KABEG Bildungscampus“ umbenannt. „Der KABEG

Bildungscampus soll allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen zugutekommen“, begründet Ertl diesen Schritt. Tatsächlich wurden im Berichtsjahr bereits 281 Kurse für Berufsgruppen der Medizin, Pflege und Verwaltung durchgeführt. Während für Ärztinnen und Ärzte Fort- und Weiterbildungen wie zum Beispiel „Forensische Spurensicherung“ oder Compliance-Schulungen angeboten wurden, stehen im Bereich der Pflege auch Ausbildungen im Fokus.

So wurde im Berichtsjahr das erste Ausbildungsjahr zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) abgeschlossen. Die 30 Teilnehmer zeigen sich begeistert über den neuen Beruf im Gesundheitsbereich: „Ich habe meine Entscheidung, diese Ausbildung zu beginnen, keinen Tag bereut“, blickt Ryan Simtschitsch auf die vergangenen Monate zurück. 1.600 Stunden Theorie und fast doppelt so viele Praxisseinheiten müssen die Auszubildenden in drei Jahren absolvieren. „Das klingt erst mal viel“, sagt Studentin Marilena Lachin. Die 19-Jährige betont aber, dass „der Stoff sehr gut eingeteilt wird“ und sie sich beim Lernen „nicht überfordert“ fühlt. Begeistert zeigen sich die OTA in spe auch von den Praxisstunden. „Reanimation mit Beatmung waren schon sehr cool“, so Simtschitsch, der durch diese Übungen „Ängste abbauen konnte“. Die Teilnehmer dürfen sich über einen sicheren Job freuen: Bereits im 2. Lehrjahr ist eine Anstellung in der KABEG möglich.



281

Kurse für Berufsgruppen der
Medizin, Pflege und Verwaltung
werden durchgeführt.



- Ebenfalls noch in der Ausbildung angestellt werden die Schülerinnen und Schüler der Pflegefachassistenz. „Hier nehmen wir in Österreich eine Vorreiterrolle ein“, berichtet Ertl, der gemeinsam mit seinem Team auch mit dieser Maßnahme die Attraktivität der KABEG als Arbeitgeberin im Berichtsjahr weiter vorangetrieben hat.

Personalentwicklung

Ein besonderes Augenmerk legt die Abteilung Personal, Recht und Compliance aber auch auf die Fortbildungen ihrer Führungskräfte im Unternehmen. „Um hier zielgerichtete Angebote anbieten zu können, wurde der Kompetenzbedarf in Form einer Befragung erhoben. Vom Direktor bis hin zum Unterabteilungsleiter wurden mehr als 600 Führungskräfte aus Medizin, Pflege und Verwaltung aufgerufen, mitzumachen“, erzählt Ertl. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Leadership-Forums im Herbst 2023 gemeinsam analysiert und bewertet. Ertl: „Künftig sollen sich daraus Fortbildungen ableiten.“

„Aktuell wird es zunehmend schwieriger, hochqualifiziertes Personal zu rekrutieren. Daher nehmen wir die Ausbildungen zum Teil selbst in die Hand.“

MAG. MARKUS ERTL, MBA

Personalbedarfsanalyse

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege zu unterstützen, wurde 2021 die Personalbedarfsanalyse gestartet, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte. „Hinter uns liegt eine sehr arbeitsintensive Phase. Allein 2023 wurden rund 800 verschiedene Tätigkeiten im ambulanten Bereich, den Instituten und Sonderbereichen dokumentiert und mit einem Zeitwert hinterlegt. Dazu zählen unter anderem die Dauer einer Pflegeanamnese, aber auch die Zeit, die man zum Blutabnehmen benötigt“, zählt Ertl auf. Mittels eines Berechnungsinstrumentes kalkuliert man schließlich das notwendige Personal.





Beschäftigt waren mit diesen Erhebungen aber nicht nur zwei seiner insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch das Personal in den Häusern. „Insgesamt sicher mehr als hundert Bedienstete“, rechnet der Personalchef. Die Gesamtergebnisse der Personalbedarfsanalyse werden Anfang Februar 2024 präsentiert.

Zeiterfassung und Umkleidezeiten

Um künftig moderne, innovative Möglichkeiten umzusetzen, für die individuelle Administration der Umkleidezeiten, aber auch wegen der gestiegenen Anforderungen und Nachweispflichten beim Arbeitnehmerschutz im Zusammenhang mit der Einhaltung von Arbeits- und Arbeitsruhezeiten, wurden im Berichtsjahr die Zeiterfassungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG digitalisiert. Ertl: „Mit 1. Januar 2024 werden die Systeme umgestellt.“ Die Vorarbeiten im Berichtsjahr waren enorm: Waren bisher doch nur 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in die digitale Zeiterfassung eingebunden, werden es künftig mehr als 8.000 sein. Dass mit Beginn des Jahres 2024 die Umkleidezeiten als Arbeitszeit gelten, ist einzigartig in Österreich. Konkret werden für Bedienstete mit Umkleideverpflichtung maximal zehn Minuten vor Dienstbeginn bzw. nach Dienstende angerechnet.

Ertl: „Für die Jahre 2022 und 2023 wird allen Betroffenen bereits im Januar 2024 ein pauschales Guthaben von 45 Stunden auf das Zeitkonto aufgebucht bzw. auf Wunsch auch ausbezahlt.“ ▼

„Allein 2023 wurden rund 800 verschiedene Tätigkeiten im ambulanten Bereich, den Instituten und Sonderbereichen dokumentiert und mit einem Zeitwert hinterlegt.“

MAG. MARKUS ERTL, MBA

RECRUITING MITTELS SOCIAL MEDIA

Das Recruiting und die Ausbildungen haben in den Kärntner Landeskliniken einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr wurden wieder umfangreiche und moderne Maßnahmen in diesen Bereichen gesetzt.

Um auch in Zukunft die Leistungen in Medizin, Pflege und Verwaltung für die Bevölkerung auf höchstem Niveau erbringen zu können, sind optimal ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Um qualifizierte Fachkräfte für die KABEG zu gewinnen, setzen die Kärntner Landeskliniken schon seit mehreren Jahren zahlreiche Maßnahmen. Auch im Berichtsjahr wurden wieder Neuerungen eingeführt. „Wir legten bei der Personalsuche 2023 einen Schwerpunkt auf die sozialen Netzwerke“, berichtet Mag. Markus Ertl, MBA, Leiter der Abteilung Personal, Recht und Compliance. So wurde etwa ein Video produziert, um auf LinkedIn, Instagram oder TikTok einen neuen Medizinischen Direktor für das LKH

Laas zu finden. „Dieses Vorgehen war von uns ganz bewusst gewählt. Es ergänzt die klassischen Möglichkeiten wie etwa ein Inserat“, so Ertl. Denn: Gerade junge Ärztinnen und Ärzte bzw. Pflegekräfte bewegen sich eher auf Social Media als im Printmedienbereich. Ertl: „Wir reagieren gezielt auf die neuen Anforderungen mit unseren Medienformaten.“

„Best Recruiters“

Aber auch mit einer Image-Kampagne am Ende des Jahres machte man auf die KABEG als Arbeitgeberin aufmerksam. „Dabei wurden mit Gärtnern, Köchen oder Physiotherapeuten auch sämtliche Berufsgruppen vorgestellt“, sagt Ertl. Ab Mitte Dezember waren unterschiedliche Plakate in den Ballungsräumen Klagenfurt und Villach aufgeschlagen. Daneben setzten die Kärntner Landeskliniken aber auch wieder auf Messen, wie etwa die BeSt, den MEDday oder die Connect. Diese Initiativen bescherten



der KABEG erneut einen Erfolg beim Studienbericht 23/24 „Best Recruiters“. „Wir verbesserten uns binnen eines Jahres von Platz 89 auf 70“, freut sich Ertl über das hervorragende Ergebnis. Zum Vergleich: Vor zwei Jahren kam man nur auf den 296. Rang.

Ausbildungen

Doch nicht nur die Personalsuche stellt eine wichtige Säule dar. Auch die Ausbildung bzw. Entwicklung zukünftiger Führungskräfte ist entscheidend. So wurde im Berichtsjahr der erste Lehrgang „Ausbildungskompetenz für den klinischen Alltag“ abgeschlossen. In 60 Unterrichtseinheiten und vier Modulen wurden den acht Teilnehmern personale, soziale und fachliche Kompetenzen in der medizinischen Lehre und die Professionalisierung der medizinischen Ausbildung zur Unterstützung der Ausbildungskompetenz im klinischen Alltag vermittelt. Zudem standen auch Qualifikationen in medizinischer Didaktik, Kommunikation und Feedback sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausbildung und Leadership am Lehrplan. Den neuen Ausbildungsleiterinnen und -leitern werden nun jeweils sechs Assistenzärztinnen und Assistenzärzte zugeordnet, die von den erfahrenen Kollegen zum Beispiel in regelmäßigen Feedbacks betreut werden.

Maßnahmen der IKT/MT

Die Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT) legt seit einigen Jahren einen Schwerpunkt darauf, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels des sogenannten Buddy-Programms willkommen zu heißen. Konkret werden Neulinge von einem bestehenden Mitarbeiter von Beginn an begleitet und insbesondere in den sozialen Alltag der Abteilung eingeführt. „Dieses Programm ist bei uns mittlerweile zur Routine geworden und wird in allen Bereichen bei uns umgesetzt“, erzählt Abteilungsleiter DI Rainer Harpf und ergänzt: „Gerade im Bereich der Technik sind die enge Zusammenarbeit im Team, wie auch die wertschätzende Kommunikation miteinander essenziell, um Projekte und technische Maßnahmen positiv voranzutreiben“. Er und sein Team erhalten dabei durchwegs positives Feedback von den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen im Berichtsjahr insgesamt 16 im Buddy-Programm begleitet wurden.

Sehr gut bewährt hat sich aber auch das FH-Programm „study & work“. „Dabei bieten wir Interessierten schon während des Studiums fixe Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse an, wobei sich die Arbeitszeit nach den Studienplänen richtet“, so Harpf.

Summer School

Um frühzeitig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Medizin anzusprechen, veranstaltete die KABEG vom 18. bis 22. September 2023 auch wieder die Summer School. Das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee sowie die LKH Villach und Wolfsberg gaben den Medizinstudenten, wie schon in den vergangenen Jahren, einen Einblick in den Alltag von Abteilungen und Stationen. Zahlreiche praktische Übungen standen am Plan. Highlights waren unter anderem der Narkosekurs im Simulationszentrum im Klinikum, der Besuch der Notarztstützpunkte in Kärnten oder auch der Austausch mit Fachexperten. Organisiert wird die jährliche Summer School übrigens von der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung gemeinsam mit den teilnehmenden Spitälern. ▽



„Gerade im Bereich der Technik sind die enge Zusammenarbeit im Team, wie auch die wertschätzende Kommunikation miteinander essenziell.“

DI RAINER HARPF



MASSNAHMEN ZUR ENTLASTUNG DER AMBULANZEN

Im Berichtsjahr wurde unter anderem intensiv daran gearbeitet, in Zukunft eine Erstversorgungseinheit im Landeskrankenhaus Villach etablieren zu können. Mit dieser Maßnahme sollen Ambulanzen künftig entlastet werden.

Nicht jeder Patient, der die Notfallambulanz eines Krankenhauses aufsucht, bedarf auch tatsächlich einer spitalsärztlichen Behandlung. „In Kärnten, wie ganz allgemein in Österreich, herrscht eine sogenannte walk-in-Kultur seitens der Patientinnen und Patienten. Das bedeutet, dass nicht alle, die in die Ambulanz kommen, auch eine Behandlung im Krankenhaus benötigen, sondern im extramuralen Bereich versorgt werden könnten. Hier fehlt es allerdings oft an einem Versorgungsangebot“, berichtet Dr. Wolfgang Schantl, MAS, Abteilungsleiter der Medizinischen Strukturentwicklung. In Anbetracht

dieser Rahmenbedingungen wurden im Berichtsjahr intensive Vorbereitungen zur Umsetzung einer Erstversorgungseinheit (EVA) am LKH Villach getroffen.

Zustimmung für Erstversorgungseinheit (EVA)

Die EVA, die 2024 den Betrieb aufnehmen soll, übernimmt eine Filter- bzw. „Gate-Keeper“-Funktion, indem sie ambulante Patientinnen und Patienten ohne Termin versorgt, behandelt und diese schließlich wieder entlässt oder zielgerichtet an eine Fachabteilung weiterleitet. Schantl: „Durch diese Maßnahme werden die Ambulanzen entlastet.“ Im Berichtsjahr wurde dazu ein Betriebsorganisationskonzept erarbeitet, das auch mit dem Kärntner Gesundheitsfond (KGF) und der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) abgestimmt wurde. Ein entsprechender Förderantrag wurde schließlich bei der Gesundheitsplattform eingereicht. Diesem wurde am 6. Dezember 2023 durch die Landes-Zielsteuerungskommission die Zustimmung erteilt.

Kooperationen und Künstliche Intelligenz

Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung gewinnen Maßnahmen und Therapien speziell für geriatrische Patientinnen und Patienten immer mehr an Bedeutung. Daher startete die steirische Joanneum Research GmbH, die zweitgrößte außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Österreich, eine Kooperation mit mehreren Gesundheitseinrichtungen, darunter den Kärntner Landeskliniken. „Gemeinsam setzen wir das Projekt `Identifikation von Risikopotenzialen in der Geriatrie durch digitale Biomarker`, kurz IdRis, um“, erzählt Schantl und erklärt die Ausgangslage des Projekts: „Für eine erfolgreiche Behandlung älterer Menschen ist es notwendig, sowohl die Einzelerkrankung als auch begleitende Multimorbidität zu betrachten und die damit verbundenen Risikopotenziale zum Beispiel mittels geriatrischer Assessments umfassend zu erheben.“ Zu spät entdeckte Risikopotenziale führen zu signifikanten Mehrkosten und schlechteren Patienten-Outcomes. Gemeinsam mit der Joanneum Research GmbH will man das ändern und eine digitale Methode zur ressourcenschonenden, (teil-)automatisierten Vorhersage des Risikopotenzials bei

älteren Menschen durch digitale Biomarker entwickeln. Dabei werden Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) genutzt, um Risikopotenziale wie Frailty (Gebrechlichkeit), Delir (akuter Verwirrheitszustand), Dysphagie (Schluckstörung) oder Sturzneigung zu identifizieren.

Nach eingehender Marktsondierung wurden im Jahr 2023 zudem die Tests mehrerer KI-Lösungen für die diagnostische Routine abgeschlossen. Die Proponenten der radiologischen Abteilungen evaluierten, welche Anwendungen den größten klinischen Nutzen entfalten würden. In Abstimmung mit den Abteilungen Medizinische Strukturentwicklung und IKT/MT formulierte man die Absicht, Software als Entscheidungsunterstützung für die akute CT-Bildgebung, die interdisziplinäre Demenzdiagnostik und die Röntgendiagnostik inkl. Mammographie anschaffen zu wollen. Darüber hinaus liefen erste Kooperationsprojekte mit externen Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz an. Die Themen reichten von der gynäkologischen Onkologie bis zur KI-unterstützten Navigation bei ultraschallgesteuerten Leberbiopsien.

KABEG/AUVA

Um die qualitativ hochwertige Versorgung unfallchirurgischer und orthopädischer Patientinnen und Patienten zu sichern und gleichzeitig Synergien bestmöglich zu nutzen, beschlossen die KABEG und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) vor einigen Jahren eine enge Kooperation. Das Klinikum und das UKH sollen räumlich am Gelände des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zusammengeführt werden. „Im Berichtsjahr wurde dazu eine Ergänzung der Grundsatzvereinbarung vom Aufsichtsrat der KABEG einstimmig angenommen und in den Gremien der AUVA beschlossen“, berichtet Schantl. Somit wird der Generalunternehmer durch die AUVA ausgeschrieben, in weiterer Folge kann ein Baubeginn erfolgen. „Diese Maßnahme läuft synchron zur Planung der KABEG bei der Erweiterung des CMZ“, so Schantl.

„In Kärnten, wie ganz allgemein in Österreich, herrscht eine sogenannte walk-in-Kultur seitens der Patientinnen und Patienten. Das bedeutet, dass nicht alle, die in die Ambulanz kommen, auch eine Behandlung im Krankenhaus benötigen.“

DR. WOLFGANG SCHANTL, MAS



**MLP/RLP 2.0**

Die Pensionsversicherungsanstalt hat für das Jahr 2024 neue, harmonisierte Vorgaben für die medizinische und pflegerische Leistungserbringung festgelegt. Konkret geht es hierbei um das Medizinische Leistungsprofil (MLP) und das Rehaleistungsportfolio (RLP). Zur Realisierung dieser neuen Vorgaben wurde eine häuserübergreifende Arbeitsgruppe etabliert, die unter anderem aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lymphklinik Wolfsberg und der Gailtal-Klinik besteht. Zudem sind auch die Abteilungen Finanzen und Controlling, Medizinische Strukturentwicklung sowie die Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik in die Umsetzung der MLP/RLP involviert.

Tumorregister Kärnten

Das vom KGF beauftragte Klinische Tumorregister Kärnten inkl. der administrativen Unterstützung der durch das Onkologische Zentrum des Klinikum Klagenfurt durchgeführten Tumorboards, konnte innerhalb der KABEG erfolgreich etabliert werden. Die Ausweitung auf das Krankenhaus Spittal/Drau wurde mit Jahresende 2023 erfolgreich durchgeführt. Für 2024 ist die Einbindung der noch ausstehenden Fonds-Krankenanstalten, allenfalls auch der Privatkliniken, vorgesehen. Gleichzeitig wird ein Berichtswesen für das epidemiologische und klinische Tumorregister auf Basis eines zusammengeführten Datenbestandes aufgebaut, welches dynamische Auswertungen ermöglichen und somit die Qualitätssicherung in der onkologischen Versorgung unterstützen wird.

PTZ Klagenfurt in Betrieb

Nach Inbetriebnahme des ersten PTZ Kärnten in Villach 2022 wurde im Juni 2023 auch in der Landeshauptstadt ein Psychosoziales Therapiezentrum eröffnet. Schantl: „Nun gilt es, diese Therapiezentren am Markt entsprechend zu positionieren, zu einer wirtschaftlichen Betriebsführung zu bringen und die erwünschte Versorgungswirksamkeit zu entfalten.“ Die neuerlichen Anträge für den Betrieb von Ambulatorien und damit die Umwandlung der PTZ in Ambulatorien werden Anfang 2024 gestellt.

**Qualitätssicherung in der Pflege**

Außerdem arbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung im Berichtsjahr weiter an der Verbesserung und Qualitätssicherung in den Bereichen psychiatrische Pflege, Fachpflege im OP und den medizinisch-technischen Berufen. Dafür wurden unter anderem Schulungen für mehr als 120 Personen durchgeführt. Die Organisation erfolgte in enger Abstimmung mit dem KABEG Bildungscampus.

Qualitäts- und Risikomanagement

Die in der Medizinischen Strukturentwicklung verankerte strategische Qualitätsarbeit umfasst im Sinne der Unternehmensstrategie 2021 eine Vielzahl an KABEG-weiten Maßnahmen und Projekten zur Harmonisierung wesentlicher Managementsystemansätze des Qualitäts-, Prozess- und Risikomanagements und deren Integration bzw. Implementierung in die betrieblichen Aufbau- und Ablaufstrukturen der Standorte, in Projekte sowie in andere Managementsysteme. Zu nennen sind hier unter anderem das Umwelt- oder das Informationsschutzmanagement. Zur weiteren Unterstützung bei der organisatorischen Etablierung der Maßnahmen bzw. der Integration der Managementsysteme wurden in allen Standorten der KABEG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu zertifizierten Risikomanagern ausgebildet. ▼

SICHERHEIT HAT DEN HÖCHSTEN STELLENWERT

Implementierung bzw. Projekte zur Anwendung von Künstlicher Intelligenz, Vorarbeiten zum Austausch von Datenspeichersystemen und der Zentralen Netzwerkkomponenten sowie ein Audit zum Netz- und Informationssicherheitsgesetz beschäftigten die Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik.

Im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Wobei bei allen Projekten die Sicherheit einen zentralen Stellenwert einnimmt. Es geht also nicht nur um neue Technik oder die Performance“, erklärt DI Rainer Harpf, Leiter der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT).

So wurde 2023 unter anderem das Filtersystem zur Erkennung von verdächtigem Datentransfer weiter verfeinert. Werden doch täglich mehrere Millionen von Logs in den Kärntner Landeskliniken gesammelt und von Experten des Cyber-Defense-Centers bewertet. Harpf: „Werden zum Beispiel nachts ungewöhnliche Aktivitäten, wie der Transfer von großen Datenmengen, verzeichnet, schlagen die Systeme Alarm. Hier müsste man von einem Datendiebstahl ausgehen.“

Einen weiteren wichtigen Security-Aspekt stellten im Berichtsjahr die Arbeiten zum Tausch der Zentralen Netzwerkkomponenten sowie der Austausch bzw. die Erweiterung des Zentralen Datenspeichers dar. Bei letzterem soll künftig das Dreifache an Leistung zur Verfügung stehen. „Wir sprechen hier im Endausbau von einem Volumen von mehr als sechs Petabyte an Onlinedaten“, rechnet der Technologiechef vor und veranschaulicht: „Man muss sich vorstellen, dass sechs Petabyte dem Inhalt von über hundert Millionen mit jeweils sechs Schubladen ausgestatteten Aktenschränken voller Textdokumenten entsprechen würden. Da im Krankenhaus immer mehr Daten digital bearbeitet und eingegeben werden bzw. auch zeitgleich darauf zugegriffen wird, ist die Erneuerung und auch Erweiterung der Datenspeicher dringend notwendig.“

„Werden zum Beispiel nachts ungewöhnliche Aktivitäten, wie der Transfer von großen Datenmengen, verzeichnet, schlagen die Systeme Alarm.“

DI RAINER HARPF

Netz- und Informationssicherheit (NIS)

Alle diese Sicherheitsmaßnahmen wurden unter anderem im Rahmen eines Audits zum Netz- und Informationssicherheitsgesetz im Herbst 2023 überprüft. „Bei dem sogenannten NIS-Gesetz handelt es sich um ein Bundesgesetz, das auf einer EU-Richtlinie basiert. In dem Gesetz wurden zwingende Maßnahmen festgelegt, mit denen ein hohes Sicherheitsniveau von Netz- und Informationssicherheitssystemen erreicht werden soll.“





- ▶ Die Kärntner Landeskliniken zählen mit den Krankenhäusern in Klagenfurt und Villach zur kritischen Infrastruktur und unterliegen damit diesem Bundesgesetz“, so Harpf.

Konkret muss für sämtliche Systeme der Abteilung IKT/MT, aber auch jene der Haus-technik mit IT-Anteil, der Nachweis einer bestmöglichen Sicherheit erbracht werden, um damit einen stabilen Betrieb zu gewährleisten. „Dies beginnt bei einem soliden und gelebten Risikomanagementsystem für die gesamte KABEG und erstreckt sich bis hin zu detaillierten technischen Schutzmaßnahmen, durch die Cyberangriffe und damit Systemstillstände und Datenverlust bestmöglich verhindert werden“, führt Harpf aus. Eine wesentliche Komponente sind dabei auch die Notfallpläne, die entsprechenden Notfallmaßnahmen, aber auch eine Sensibilisierung aller Anwender von IT und Medizintechnik. „Es muss klar sein, was bei einem Stromausfall oder einem digitalen Blackout zu machen ist, um die Versorgung der Patientinnen und Patienten im Krankenhaus aufrecht zu erhalten“, sagt Harpf. Im Zuge des NIS-Audits wurden einige Verbesserungspotenziale erhoben. Hier wurden bereits zielgerichtete Maßnahmen eingeleitet und mit deren Umsetzung begonnen.

Künstliche Intelligenz (KI)

Ein weiterer Bereich, der im Berichtsjahr eine wesentliche Rolle spielte, ist der Einsatz von KI. „Künstliche Intelligenz ist eine der vielversprechendsten Technologien der Gegenwart“, bestätigt Harpf. Laufend werden beispielsweise neue medizintechnische Großgeräte, wie Angiographieanlagen, Computertomographen oder Magnetresonanztomographen angekauft, in denen dann schon die Technologie von morgen steckt. In den zugehörigen Softwaresystemen sind bereits Algorithmen angelegt, die die Bildausarbeitungen optimieren, oder ergänzt durch softwaretechnische Zusatztools, die Diagnostik erleichtern – was 2023 getestet wurde. Es kann dadurch unter anderem eine noch höhere Genauigkeit, aber auch eine Erleichterung im Alltag der Medizinerinnen und Mediziner, erreicht werden. So etwa in der Traumadiagnostik: Sind die Radiologen doch mit mehreren tausend Bildern pro Studie konfrontiert, die der Computertomograph binnen weniger Minuten erstellt.

„Künftig werden die Ärztinnen und Ärzte schon nach wenigen Sekunden einen groben Überblick über gewisse Verletzungsmuster wie zum Beispiel Knochenbrüche oder Darmwandperforationen haben“, erzählt Harpf.

Über alle Häuser ausgerollt wurde zudem die elektronische Spracherkennung in- und außerhalb des Krankenhausinformationssystems ORBIS. Konkret bedeutet dies, dass Tonaufnahmen und mühsame Abschriften nun entfallen. „Unsere Geräte erkennen jetzt Sprache sehr präzise und übersetzen sie direkt in einen Text. Somit kann der Mediziner zum Beispiel die medizinische Dokumentation sehr zeitnah fertigstellen und seinen Patientinnen und Patienten mitgeben. Das bedeutet eine enorme Zeitersparnis im gesamten Prozess“, berichtet Harpf.

Großgeräte

Die Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik ist aber auch zuständig für die Ausschreibung und Implementierung von medizintechnischen Großgeräten. Konkret wurden im Berichtsjahr die Leistungsverzeichnisse für die Ausschreibungen und Beschaffungen von bis zu vier CTs, fünf MRTs, sowie mehr als ein Dutzend High-Tech Röntgen- und Durchleuchtungsgeräte durchgeführt. Ebenfalls ausgeschrieben und geliefert wurde eine hochmoderne Laborstraße für den Bereich der Mikrobiologie. Damit sollen künftig die Prozessschritte des mikrobiologischen Labors automatisiert und digitalisiert werden. Auch hier soll Künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen, um die Prozessschritte zu optimieren und zu beschleunigen. Dadurch kann nicht nur eine Steigerung der Diagnosequalität, sondern auch eine Zeitersparnis erreicht werden, was wiederum den Patientinnen und Patienten unmittelbar hilft. Die automatisierte Laborstraße für Mikrobiologie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee soll 2024 in Betrieb gehen.

Getestet wurde im Berichtsjahr indessen auch ein Gerät für die roboterassistierte Chirurgie in der Orthopädie. Harpf: „Wenn es sich bewährt, könnte es in Zukunft in Villach und Klagenfurt bei Operationen von Hüft- und Knieprothesen zum Einsatz kommen“, sagt der Technikchef.

Pathologie

Weiter vorangetrieben wurde 2023 auch das Projekt zur Digitalisierung und Automatisierung der Pathologie sowie die Neueinführung eines Pathologie-Informationssystems, welches die digitale Verfolgung von Proben vom Eingang bis hin zur Diagnostik ermöglicht. Konkret wurde im Berichtsjahr die vollautomatische Entwässerung umgesetzt.

Eine Hotline für alle

Ab 2024 soll es auch nur mehr eine Hotline für verschiedene Anwenderfragen geben. Harpf: „Bisher gab es mehrere Anlaufstellen für Fragen und Problemmeldungen im Zusammenhang mit Informatik- und Medizintechnikthemen sowie für Störmeldungen der Haustechnik. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Strukturen geschaffen, damit ab Mitte des Jahres 2024 eine einheitliche Hotline für alle technischen Bereiche angeboten werden kann.“ Den Technologieanwendern aus Medizin und Pflege, aber auch der Verwaltung, kann damit schneller und mit höherer Lösungsqualität geholfen werden. ▼



KABEG ERZIELT POSITIVEN KAMERALEN ABSCHLUSS

Um die Investitionsfinanzierung in den kommenden Jahren zu sichern, wurde im Berichtsjahr ein entsprechender Vertrag zwischen den Kärntner Landeskliniken und dem Land Kärnten abgestimmt und beschlossen.

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ist es der KABEG gelungen, im Berichtsjahr ein positives Betriebsergebnis zu erzielen. „Zu nennen sind in diesem Zusammenhang etwa die Inflation, ein generell schwieriges Marktumfeld oder auch der Fachkräftemangel in Medizin und Pflege“, erklärt Mag. Manfred Ferch, Leiter der Abteilung Finanzen und Controlling.

Generell erfolgt die Finanzierung der öffentlichen Krankenanstalten in Österreich zu rund 60 % aus Mitteln der Sozialversicherungsträger und des Bundes, die im Wege der Bundesgesundheitskommission und der Landesgesundheitsfonds auf die Krankenanstalten leistungsorientiert verteilt werden. Die verbleibenden rund 40 % werden als Betriebsabgänge seitens des Landes Kärnten und der Kärntner Gemeinden getragen. „Die öffentlichen Krankenanstalten in Österreich sind per Definition gemeinnützig, d. h. eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht. Überschüsse aus Vorperioden sind für den gemeinnützigen Zweck in Folgeperioden zu verwenden“, erklärt Ferch.

Fremdkapitalmanagement

Seit Gründung der KABEG im Jahr 1993 werden die für die Investitionsfinanzierung erforderlichen Mittel zu einem großen Teil durch Fremdkapitalaufnahmen bereitgestellt und daraus erforderliche Tilgungen seitens des Landes und Zinsen seitens des Landes und der Kärntner Gemeinden finanziert. Daraus bestehen Aushaftungen per Ultimo 2023 in Höhe von 547,7 Mio. Euro.

Im Rahmen der Etablierung des Maastrichtsystems wurde die KABEG im ersten Abschnitt als Instrument zur Ausgliederung des Fremdkapitals des Landes und der Kärntner Gemeinden verwendet. Im Zuge einer Reform des Maastrichtsystems, im Sinne einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, wurden die Kärntner Landeskliniken dem Sektor 13 – Staat zugeordnet. Seitdem besteht keine weitere Optimierungsmöglichkeit durch eine Fremdkapitalverschiebung zwischen dem Land Kärnten und der KABEG. Ferch: „Aus der ersten Phase bestehen neben der Investitionsfinanzierung zwei weitere wesentliche Sparten des Fremdkapitals der KABEG.“ Dies ist einerseits die Gemeindeumlagenfinanzierung. Das sind jene Teile des Nettogebärungsabgangs, die seit der ersten Phase des Maastrichtsystems nicht mehr direkt durch die Kärntner Gemeinden getragen, sondern mittels Fremdkapital mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von etwa 8 Jahren durch die KABEG zwischenfinanziert werden. Dazu haften per Ultimo 2023 627,1 Mio. Euro aus. Andererseits wurden durch die KABEG vom Land Kärnten in der ersten Phase der Anwendung der Maastricht-Kriterien die Immobilien der Krankenanstalten käuflich erworben.

„Die öffentlichen Krankenanstalten in Österreich sind per Definition gemeinnützig, d. h. eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht.“

MAG. MANFRED FERCH

Die zum Immobilienerwerb notwendigen Mittel wurden ebenfalls durch Fremdkapital bedeckt. „Es haften dazu per Ultimo 2023 noch 132,9 Mio. Euro aus“, rechnet der Abteilungsleiter. Das gesamte Fremdkapitalmanagement wird übrigens durch ein in Front-Office und Back-Office strukturiertes Expertengremium gesteuert. Weitblickend wurden in der Niedrigzinsphase verschiedene Fremdkapitalpositionen mit einer langen Laufzeit von bis zu 30 Jahren aufgebaut und damit die niedrigen Zinsen über eine lange Laufzeit gesichert. „Seit dem deutlichen Zinsanstieg werden nur mehr kurz- bis mittelfristige Positionen verfügt, um sicherzustellen, dass die Hochzinsphase das Unternehmen nur kurz- bis mittelfristig belastet“, berichtet Ferch.

Für die weitere Investitionsfinanzierung wurde ein entsprechender Vertrag mit dem Land Kärnten abgestimmt und im Kärntner Landtag im Dezember 2023 beschlossen. Damit sind die werterhaltenden Investitionen in die Infrastruktur der Krankenanstalten in den Jahren 2024 bis 2028 gesichert und der Kärntner Bevölkerung eine hochwertige medizinische Infrastruktur bereitgestellt. „Darüber hinaus wird damit ein wesentlicher Impuls für die Kärntner Bauwirtschaft ausgelöst“, betont Ferch. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurde nunmehr ein Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank zur Projektfinanzierung eines Teils in der Höhe von 130 Mio. Euro vorbereitet und in den Gremien der Europäischen Investitionsbank beschlossen.

Herausforderungen

Neben dem Fremdkapitalmanagement sind Budgetierung und Planung, Führung der Ist-Aufzeichnungen, Jahresabschluss und Controlling wesentliche Aufgabenstellungen der Abteilung Finanzen und Controlling. „Derzeit stellt uns die Budgeterstellung für die kommenden Jahre vor wesentliche Herausforderungen“, so Ferch. Der medizinische Fortschritt und die immer älter werdende Bevölkerung bringen steigende Anforderungen für das Gesundheitswesen, wohingegen die Budgets des

Landes und der Kärntner Gemeinden an ihre Belastungsgrenzen stoßen. „Demnach sind sinnvolle Restrukturierungen und Optimierungen des Leistungsangebots erforderlich, um langfristig die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens sicher zu stellen“, schlussfolgert Ferch.

PTZ Klagenfurt

Durch die Inbetriebnahme der Psychosozialen Therapiezentren (PTZ) in Villach und Klagenfurt und der damit einhergegangenen Gründung einer Tochtergesellschaft, der KABEG gemeinnützigen DienstleistungsgmbH, ist ein weiterer Aufgabenbereich für die Abteilung Finanzen





- ▶ und Controlling hinzugekommen. Schon von Beginn an wurde das Projekt auf kaufmännischer Seite von der Abteilung begleitet. Neben der sorgfältigen laufenden Buchhaltung und Planung der Finanzströme ist insbesondere die Erstellung des Jahresabschlusses sowie die Berichterstattung an die Fördergeldgeber eine wesentliche Aufgabe. Um die Entwicklung laufend monitoren zu können und um steuernd eingzugreifen – sowohl im Bereich der Leistungen, als auch betreffend der Kosten – musste ein adäquates Berichtswesen aufgebaut werden. Dieses wird laufend an die aktuellen Anforderungen angepasst und auch Änderungen in der Dokumentation nachgezogen.

Predictive Analytics

Im Berichtsjahr erfolgte außerdem die Implementierung des Berichtswesens aus dem Krankenhausinformationssystem (KIS). Aber auch neue Geschäftsfelder, wie etwa Analysen im Bereich Dokumente und Diktate oder Predictive Analytics, konnten zur initialen Umsetzung gebracht werden. Bei letzterem werden mittels Medical Artificial Intelligence, welches als Medizinprodukt der Klasse IIa nach Medical Device Regulation (MDR) zertifiziert ist, Vorhersagewahrscheinlichkeiten zum Eintritt eines Delirs vorgenommen. Grundlage dafür ist ein KI-Modell (Klassifikationsmodell), welches die Muster aus den Dokumentationen entsprechender Krankheitsverläufe beinhaltet. Die erforderlichen Patientendaten werden vollautomatisch und ohne Zutun des Mitarbeiters aus der KIS-Datenbank gelesen, wobei die Daten das Krankenhaus nie verlassen und folglich im KI-Modell verarbeitet werden. Das Ergebnis wird im Echtbetrieb über das KIS unterstützend zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2024 erfolgt eine begleitende Verlaufsstudie, die zum Ziel hat, den Verlauf der KI-Modell-Einschätzung und den direkten Vergleich mit den Scores zum Zeitpunkt der Erhebung des CAM-Scores (**C**onfusion **A**ssessment **M**ethod-Scores) gegenüber zu stellen. ▼

PIONIERE IM UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Die Kärntner Landeskliniken sind weit über die Grenzen des Bundeslandes für ihre innovativen grünen Maßnahmen bekannt. Viele Projekte wurden im Berichtsjahr im Rahmen der „Strategie für ein klimaneutrales Gesundheitswesen“ als Best-Practice-Beispiele präsentiert.

men, die in den Kärntner Landeskliniken regelmäßig gesetzt werden. Bei einigen Projekten nimmt die KABEG sogar eine Pionierfunktion innerhalb Österreichs ein. „Die Gesundheit Österreich GmbH veröffentlichte 2023 erstmals eine Strategie für ein klimaneutrales Gesundheitswesen. Darin wird die KABEG gleich in mehreren Bereichen als Best-Practice-Beispiel angeführt“, freut sich Santer. Konkret werden nachhaltige Projekte wie die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen (z. B.: Photovoltaik-Anlagen) genannt oder auch das nachhaltige Bauen. Santer präzisiert: „2021 wurde vom Vorstand der KABEG festgelegt, dass Neubauten ausschließlich nach dem klimaaktiv Gebäudestandard Gold errichtet werden.“ Aktuell tragen der Neubau der Psychiatrie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee sowie die Baustufe 3 im LKH Wolfsberg das anspruchsvolle Gütesiegel des Klimaschutzministeriums. Außerdem wurde die Initiative des LKH Villach, umweltschädliche Narkosegase zu recyceln, in der Strategie hervorgehoben.

Die Themen Umwelt und Umweltschutz nehmen innerhalb der KABEG eine wichtige Rolle ein. Die Zertifizierung nach EMAS III und das Bekenntnis zu einem möglichst effektiven Einsatz von Energie werden als wesentliche Faktoren für einen wirksamen Umwelt- und Klimaschutz gesehen. Als erster Krankenanstalten Verbund Österreichs ist die KABEG seit 2012 mit allen fünf Spitälern im EMAS Register der Europäischen Union eingetragen. „Im Berichtsjahr erfolgte die Re-Zertifizierung für das gesamte Unternehmen“, berichtet Gerald Santer, Umweltbeauftragter der KABEG.

Vorbild in Österreich

Die Zertifizierung nach EMAS III basiert vor allem auf den vielfältigen umweltschonenden Maßnahmen,





► **Auszeichnung GÖG und der Stadt Villach**

„Das Spital der Draustadt konnte im Berichtsjahr mit dieser besonderen Maßnahme sogar den Best-Practice-Award für klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen in der Kategorie Abfall/Ressourcen/Beschaffung gewinnen“, so Santer. Der Preis wurde dem LKH Villach im November 2023 von Gesundheitsminister Johannes Rauch in Wien übergeben. Zusätzlich erreichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dieser Initiative auch den 2. Platz in ihrer Heimatstadt Villach, die 2023 den Klimaschutzpreis ausschrieb. Und auch eine Nominierung für den Energy Globe Award konnte das LKH Villach mit dem Recyceln von Narkosegasen 2023 verbuchen.

Lebensmittel retten

Das LKH Villach zeigte im Berichtsjahr aber auch noch mit einem weiteren Projekt auf: Seit 2023 werden übrig gebliebene Speisen aus der Krankenhausküche an soziale Einrichtungen gespendet. Täglich sind das zum Beispiel 10 bis 15 Liter Suppe. Die Maßnahme war so erfolgreich, dass sie 2024 auf andere Häuser der Kärntner Landeskliniken ausgerollt werden soll.

„Tankstellen“ für Bienen

Ein anderes wichtiges Anliegen sind der KABEG der Erhalt der Biodiversitätsflächen und der Beitrag gegen die Bodenversiegelung. Im Berichtsjahr wurden daher an allen unseren Standorten sogenannte „Bientankstellen“ angelegt. Dafür wurden von den Gärtnern der Landeskliniken heimische Blumen auf mehreren Wiesen rund um die Krankenhäuser angepflanzt. Gleichzeitig wurde dieses Projekt dafür genutzt, schon den Kleinsten die Bedeutung des Umweltschutzes näher zu bringen. Die Hortkinder bemalten für die Blumenwiesen Tafeln, die auf ihre Bedeutung hinweisen.



Mitarbeitersensibilisierung zum Thema Energie

Und nicht nur die Jüngsten werden auf die hohe Bedeutung von grünen Maßnahmen sensibilisiert. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, so ist das Thema Umwelt seit dem Berichtsjahr etwa auch in der Basisausbildung für die Verwaltung implementiert worden. Man setzt aber auch auf das sogenannte „nudging“, – also das Erinnern. So gab es 2023 etwa die Aktion „Licht aus“ in den Spitälern der KABEG. Mit speziellen Aufklebern wird das Personal darauf sensibilisiert, das Licht auszuschalten, wenn es nicht mehr benötigt wird. Der Grundgedanke dabei ist, dass jede eingesparte Kilowattstunde dem Klimaschutz hilft. Tragen doch auch vermeintliche Kleinigkeiten zum großen Ganzen bei.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: „Wir konnten 2023 im gesamten Unternehmen trotz Neubesiedelung der Psychiatrie 784.534 kWh Strom einsparen“, blickt der Umweltbeauftragte in die Statistik. Freilich trugen dazu auch die Umstellung auf LED, Bewegungsmelder oder der Ausbau der Photovoltaik-Anlagen maßgeblich bei. In diesem Zusammenhang wird auf das LKH Laas verwiesen. „Unser kleinstes Krankenhaus ist der größte Stromproduzent. Fast 6 % des jährlichen Strombedarfs bezieht das LKH Laas aus seinen PV-Anlagen. Das ist Rekord, verglichen mit den anderen Spitälern der KABEG“, freut sich das Umweltteam des LKH Laas gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten der KABEG. ▼



784.534

kWh Strom wurden 2023 im
gesamten Unternehmen eingespart

„Fast 6 % des jährlichen Strombedarfs bezieht das LKH Laas aus seinen PV-Anlagen. Das ist Rekord!“

GERALD SANTER



AUSGEZEICHNETE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN

Die hervorragenden Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Spitälern der KABEG waren Grundlage für mehrere Auszeichnungen im Berichtsjahr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Medizin, Pflege und Verwaltung arbeiten täglich daran, den Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung anbieten zu können. Mit viel Engagement tragen sie zu einer hohen Patientenzufriedenheit in den fünf Spitälern der KABEG entscheidend bei. Die enorme Leistung und der große Einsatz sind aber nicht nur im Unternehmen geschätzt. So durften sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr wieder über einige Auszeichnungen freuen.



Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Das Onkologische Zentrum Klinikum Klagenfurt am Wörthersee stellt mit seinen insgesamt zehn Organzentren die bestmögliche Versorgung – von der Diagnosestellung über die Therapie bis hin zur Nachsorge – bei Krebserkrankungen sicher. „Durch die Kooperation mit sämtlichen Spitälern inn- und außerhalb von Kärnten werden die Patientinnen und Patienten stets wohnortnah betreut“, betont Prim. Prof. Dr. Wolfgang Eisterer, Leiter des Onkologischen Zentrums. Einmal in der Woche finden interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt.



Diese enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Krankenhäuser, Abteilungen und Institute garantieren den Patientinnen und Patienten immer eine optimale Behandlung. Für die leitlinien- und qualitätsgesicherte Versorgung wurde das Zentrum im Berichtsjahr erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft ausgezeichnet. Es ist damit das zweite Zentrum dieser Art und das einzige dieser Größe in Österreich.

LKH Villach

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKH Villach freuten sich 2023 indes über zwei Auszeichnungen im medizinischen Bereich. So wurde das Krankenhaus der Draustadt etwa wiederholt als regionales Traumazentrum akkreditiert. Als Teil des Traumanetzwerkes Kärnten und Osttirol wurde das LKH Villach, das als unfallchirurgisches Schwerpunkthaus für den Raum Oberkärnten fungiert, nach 2019 erneut ausgezeichnet. Die neuerliche Akkreditierung bestätigt die hohe Qualität der unfallchirurgischen Versorgung, insbesondere bei schweren Verletzungen – sogenannten Polytraumata. Hier ist die zeitnahe und kompetente Erstbehandlung entscheidend.



Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des LKH Villach ist schon seit mehr als zwei Jahrzehnten ein spezialisiertes Zentrum für die Behandlung von Endometriose. Seit 2008 ist sie als klinisch-wissenschaftliches Endometriosezentrum ausgezeichnet. Die hohe Versorgungsqualität im LKH wurde im Berichtsjahr erneut durch die Experten der Stiftung Endometriose Forschung bestätigt. Die Auszeichnung ist drei Jahre gültig. „Wir freuen uns über diese Rezertifizierung. Sie belegt, dass unsere Patientinnen bei uns stets nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft versorgt werden“, so die Erste Oberärztin, Dr. Elisabeth Janschek und Abteilungsvorstand Prim. Priv.-Doz. Dr. Oliver Preyer.



Gailtal-Klinik

In den vergangenen Jahren wurden bereits die KABEG-Häuser in Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und Laas mit dem Zertifikat **Gesunde Küche** ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erfolgte die Verleihung schließlich auch für die Gailtal-Klinik. Somit tragen nun



- ▶ alle fünf Standorte das Zertifikat. Die Gesunde Küche ist eine Initiative des Landes Kärnten. Das Gütesiegel richtet sich an Großküchen in der Gemeinschaftsverpflegung. Ein besonderes Augenmerk wird auf ein ausgewogenes und gesundes Speisenangebot gelegt, das das Wohlbefinden der Menschen fördert.



EMAS

Die Themen Umwelt und Umweltschutz nehmen innerhalb der KABEG eine wichtige Rolle ein. Die Zertifizierung nach EMAS III und das Bekenntnis zu einem möglichst effektiven Einsatz von Energie werden als wesentliche Faktoren für einen wirksamen Umwelt- und Klimaschutz gesehen. Als erster Krankenanstaltenverbund Österreichs ist die KABEG seit 2012 mit allen fünf LKHs im EMAS Register der Europäischen Union eingetragen. Im Berichtsjahr erfolgte die Re-Zertifizierung für das **gesamte Unternehmen**.



BGF-Gütesiegel

Das physische und psychische Wohlergehen und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind den Kärntner Landeskliniken ein zentrales Anliegen. Daher werden im gesamten Unternehmen Maßnahmen zur „Betrieblichen Gesundheitsförderung“ (BGF) getroffen. Diese umfassen unter anderem Mitarbeiterbefragungen, gesunde Ernährung am Arbeitsplatz sowie Entspannungstrainings, Impulsvorträge zu Burn-Out-Prävention, Stressmanagement, verschiedene Bewegungsprogramme und vieles mehr. Bei Bedarf werden auch individuelle Maßnahmen zu speziellen Themenbereichen angeboten.

Für dieses Engagement wurde das Klinikum Klagenfurt bereits mehrfach mit dem BGF-Gütesiegel ausgezeichnet. 2023 wurden erstmals auch das **LKH Villach** sowie das **KABEG Management** für die gesundheitsfördernden Leistungen mit dem begehrten Siegel prämiert.

Selbsthilfefreundliche Krankenhäuser

2009 wurden alle fünf Spitäler der Kärntner Landeskliniken erstmals vom Dachverband Selbsthilfe Kärnten als „Selbsthilfefreundliche Krankenhäuser“ ausgezeichnet und kontinuierlich erfolgreich rezertifiziert. Die **KABEG-Häuser** waren damals die ersten Krankenhäuser in Kärnten, die diese Auszeichnung für besonderes Engagement zur Stärkung der Selbsthilfe innerhalb des Sozial- und Gesundheitswesens, erhielten. Im Herbst 2023 wurde die Auszeichnung an die KABEG-Häuser erneut verliehen. Vier Jahre dürfen die Landeskliniken in Klagenfurt, Villach, Wolfsberg, Laas und Hermagor nun wieder diese Auszeichnung führen, bevor der Status erneut evaluiert wird. ▼



DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Im kommenden Geschäftsjahr wird ein Budgetkonsolidierungsprogramm erforderlich sein, um mittelfristig eine stabile Finanzierungssituation zu gewährleisten. Aber auch die Entlastung der Spitalsambulanzen durch die Etablierung von Primärversorgungszentren prägen die Zukunft der Kärntner Landeskliniken.

Die KABEG ist durch einen deutlich gestiegenen Nettogebarungsabgang für das Geschäftsjahr 2024 gemäß Beschluss des Kärntner Landtags vom 14. Dezember 2023 und durch die Verfügbarkeit von Rücklagen aus Vorperioden solide finanziert. Trotz zweier hoher Gehaltsabschlüsse innerhalb von sechs Monaten (+ 7,15 % per 01.07.2023 und + 9,15 % per 01.01.2024) sind vorerst stabile Finanzungsverhältnisse geschaffen, wenngleich die hohe Inflation das Land Kärnten und die Kärntner Gemeinden stark belastet haben.

Aufgrund dessen ist ein Budgetkonsolidierungsprogramm erforderlich, sodass weitere sinnvolle Einsparungsmaßnahmen umzusetzen sein werden, um eine mittelfristig stabile Finanzierungssituation für die KABEG sicherzustellen.

Neue Führungskräfte

Vor dem Hintergrund einer herausfordernden Situation am Arbeitsmarkt ist es den Kärntner Landeskliniken im Berichtsjahr erfolgreich gelungen, den Generationenwechsel bei den Abteilungsvorständen im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee weiter voranzutreiben. So werden mit Jahreswechsel 23/24 die Abteilung für Nuklearmedizin und Endokrinologie sowie das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unter neue Leitung gestellt. Im Verlauf des Jahres 2024 gibt es zudem einen Wechsel an der Spitze der Hals-Nasen- und Ohrenabteilung im Klinikum. Mit 1. Mai gibt es zudem eine Veränderung in der Medizinischen Direktion. Der bisherige Erste Oberarzt der Nuklearmedizin und Endokrinologie, Univ.-Doz. Dr. Hans-Jürgen Gallowitsch, wird die Position von Dr. Dietmar Alberer übernehmen.

Im LKH Villach folgt indessen Dr. Martin Jesacher dem bisherigen Primarius Dr. Peter Pickl als Abteilungsvorstand der Unfallchirurgie mit 1. April. Im LKH Laas wechselt im Jahresverlauf 2024 schließlich der Medizinische Direktor.

Erweiterung CMZ

Um das Leistungsangebot und eine hochwertige Patientenversorgung auch in Zukunft sicherzustellen, werden in den kommenden Jahren werterhaltende Investitionen getätigt. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang etwa die Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen-Zentrums (CMZ) im

„Ein wesentliches Ziel zur Entlastung ist die Errichtung von Primärversorgungseinheiten.“



Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Die Abteilungen HNO, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie die Augenabteilung sollen mit einem Ambulanzzentrum unter einem Dach zusammengeführt werden. Dazu erteilte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr seine Grundsatzgenehmigung. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile zweier vorgestellter Ausführungsvarianten entschied man sich einstimmig für die Realisierung der „5. Finger-Variante“. Aber auch die Fortführung des Aktionsplanes der Baustufen 3 und 4 im LKH Wolfsberg wird die kommenden Jahre aus baulicher Sicht prägen.

Primärversorgungseinheiten (PVE)

Ein wesentliches Ziel, um die Spitalsambulanzen zu entlasten, ist die Realisierung von sogenannten Erst- (EVA) und Primärversorgungseinheiten (PVE). Im kommenden Geschäftsjahr wird etwa im LKH Villach eine Erstversorgungseinheit in Betrieb gehen. Aber auch Primärversorgungszentren sollen in den Folgejahren in Villach, Klagenfurt und Wolfsberg den Krankenhäusern vorgelagert werden. Seitens der KABEG gemeinnützige Dienstleistungs GmbH ist bereits eine Bewerbung zum Betreiben einer PVE am Standort Villach in Vorbereitung. Für die Bevölkerung soll durch diese extramuralen Einrichtungen ein niederschwelliger Zugang für eine medizinische und therapeutische Versorgung geschaffen werden.

Verstärkte Kooperation bei Ärzteausbildung

Die Kooperation im Bereich Ärzteausbildung mit der Medizinischen Universität Graz (MUG) soll weiter intensiviert werden, weshalb Anfang des Jahres 2024 seitens der KABEG weitere innovative Sonderstudienmodule im Bereich KI und Roboterchirurgie bei der MUG eingereicht werden, welche sowohl Theorie- als auch Praxiseinheiten umfassen. Ziel ist es, den Studierenden in den Modulen „KI-basierte Entscheidungsunterstützung in der Medizin“ und „Navigierte minimal-invasive Interventionen und Roboterchirurgie“ ein tiefes Verständnis für die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz und deren Anwendung in der medizinischen Praxis sowie die Grundlagen der minimal-invasiven Chirurgie und Roboterchirurgie zu vermitteln. Weitere Sonderstudienmodule sind bspw. auch im Bereich der Kinder- und Jugendchirurgie in Vorbereitung. ▾



KABEG



DIE
ZAHLEN

DIE KABEG

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind selbstständige Organisationseinheiten der KABEG. Die KABEG ist Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Die Besorgung der Geschäfte der KABEG obliegt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG dem Vorstand, der sich dazu des KABEG Management als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen. Allfällige Überschüsse der Gebarung sind zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgebarung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnose-orientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstands, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Auf die Dienstverhältnisse finden daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994 und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten das Gehaltskassengesetz 2002 iVm dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.



Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenhäuser umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenhäuserplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und das LKH Villach.

Aufgrund der Gesetzeslage und der Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenhäuser sichergestellt. Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenhäuser rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet werden und mit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichterergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.

Die KABEG bekennt sich zur Förderung anwendungsorientierter Forschung und Hochschullehre unter Wahrung der Patientenrechte und entsprechend den Unternehmenszielvorgaben des Landes Kärnten im Rahmen des jeweiligen Anstaltszweckes und unter Beachtung der Exklusionsliste des ÖSG. In ihrer Sitzung am 03.04.2019 hat die Krankenhäuserkonferenz die Grundsätze der Forschung und Lehre in der KABEG verabschiedet. Diese definieren Voraussetzungen für und Anforderungen an Forschungsvorhaben, den Umgang mit eingesetzten Fremdmitteln sowie den Umfang und die Dokumentation des Nutzens im wissenschaftlichen Rahmen mit dem Fokus auf der Sicherung einer bestmöglichen Qualität in der Patientenbehandlung. ▼



BEG

KAMERALER RECHNUNGSABSCHLUSS 2023

Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2023 dokumentiert die stabile unternehmerische Tätigkeit der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG).

Als größtes Gesundheitsdienstleistungsunternehmen in Kärnten trägt die KABEG eine besondere Verantwortung für die medizinische und pflegerische Versorgung gegenüber der Kärntner Bevölkerung. Es ist unser Bestreben, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Dieses Ziel kann nur mit einer motivierten Belegschaft erreicht werden. Es ist daher darauf Bedacht zu nehmen, dass für unser Kerngeschäft immer ausreichend qualitativ hochwertige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Auch im Jahr 2023 verfolgte die KABEG das Ziel, den Patientinnen und Patienten

qualitativ hochwertige, dem aktuellen Stand der Medizin und Pflege, entsprechende Versorgung zu bieten und gleichzeitig den gegebenen budgetären Rahmen einzuhalten. Dadurch soll eine entsprechende Patientenzufriedenheit erreicht werden, die uns die Gewissheit gibt, mit unseren Leistungen die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten zu erfüllen.

Der Voranschlag 2023 stand im Einklang mit den finanziellen Vorgaben des Landes und wurde im Rahmen wesentlicher externer Rahmenbedingungen geplant. Vor allem die Höhe des Nettogebarungsabganges war vorgegeben, die LKF-Einnahmen ergaben sich aus den Einnahmenerwartungen des Kärntner Gesundheitsfonds und dem Leistungsspektrum der KABEG.

Am 22. Dezember 2022 wurde vom Kärntner Landtag für die KABEG für das Jahr 2023 ein Nettogebarungsabgang in Höhe von EUR 328,7 Mio. beschlossen.

Die Planung des Voranschlages 2023 erfolgte unter Berücksichtigung der im November 2022 zwischen der Landesregierung und der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD) abgeschlossenen neuen Vereinbarung über die Valorisierung der Gehälter 2023, zusätzlicher Planstellen sowie der zum damaligen Zeitpunkt erwarteten Preissteigerungen bei den Energie- und sonstigen Sachausgaben. Budgetäre Auswirkungen bezüglich COVID-19 wurden nur im verminderten Ausmaß eingeplant und erfolgten ausgaben- und einnahmenneutral.

Die anhaltend hohe Inflation bei der Beschaffung von medizinischen und nicht medizinischen Gütern und Dienstleistungen sowie die hohe Valorisierung der Personalkosten stellten das Unternehmen 2023 vor große Herausforderungen, die es zu bewältigen gab.

Auch im Jahr 2023 kam es zur nicht im Voranschlag eingeplanten Auszahlung der Pflegeprämie gemäß Entgelterhöhungs-Zweckzuschussgesetz (EEZG) und somit zu einer

Erhöhung der Personalausgaben in der Höhe von rund EUR 6,6 Mio., denen Einnahmen in selber Höhe gegenüberstanden.

Mit Ende Juni 2023 wurden sämtliche Vorgaben des Bundes betreffend COVID-19 aufgehoben. Ab Juli gab es keine Refundierungen mehr für Screenings im Sinne des Epidemiegesetzes 1950.

Aufgrund eines OGH-Urteils beschloss der Kärntner Landtag im Dezember 2023 die gesetzliche Grundlage für die rückwirkende Ausbezahlung für Umkleide- und Wegzeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Budget 2023 zusätzlich mit EUR 1,3 Mio. belastete.

Entgegen der teilweise schwierigen unterjährigen Prognosen aufgrund von inflationsbedingten Preisanpassungen, Stellenplanbesetzungen, ungewisser Entwicklung der Energiekosten und COVID-19 bedingter finanzieller Auswirkungen sowie der Unsicherheit über die tatsächliche Höhe für die rückwirkende Ausbezahlung für Umkleide- und Wegzeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich das Betriebsergebnis der KABEG 2023 letztendlich wieder positiv entwickelt. Dies ist im Wesentlichen auf die Unterschreitung des Stellenplanes zurück zu führen. Zur Verbesserung des Ergebnisses trugen neben den etwas überplanmäßigen LKF-Einnahmen, aber auch die übrigen Mehreinnahmen im stationären, ambulanten und sonstigen Einnahmenbereich bei.

Der kamerale Rechnungsabschluss 2023 der KABEG weist ein positives Ergebnis des laufenden Betriebes in der Höhe von EUR 6 Mio. auf.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden EUR 58,4 Mio. für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt und damit eine werterhaltende Investitionspolitik vollzogen, wodurch wiederum bedeutende konjunkturfördernde Impulse für die Kärntner Wirtschaft realisiert werden konnten.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Fremdfinanzierungsmittel, Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds, Erlöse aus dem Anlagenverkauf der Landeskrankenanstalten, Zuschusszusagen der „AWS (Austria Wirtschaftsservice) Investitionsprämie“ sowie durch die Auflösung von Rücklagen. Das Ergebnis der Investitionstätigkeit stellt sich ausgeglichen dar.

Unter Berücksichtigung der Vorjaheresgebnisse der Landeskrankenanstalten (EUR 44,9 Mio.) führte dies zu einem positiven kumulierten kameralen Gesamtergebnis in Höhe von EUR 50,9 Mio. ▼

RECHNUNGSABSCHLUSS 2023

Ausgaben

	Rechnungs- abschluss 2022	Voranschlag 2023	Rechnungs- abschluss 2023	Abweichung RA 23/VA 23	
				abs.	%
1 Personalaufwand	542.568.045	602.944.000	591.368.123	-11.575.877	-1,92 %
a) Allgemeiner Personalaufwand	515.009.333	573.533.200	562.060.620	-11.472.580	-2,00 %
b) Pensionen	12.359.535	12.661.800	12.992.360	330.560	2,61 %
c) Arztgebühren	15.199.176	16.749.000	16.315.143	-433.857	-2,59 %
2 zentrale Dienste Personalaufwand	11.213.609	12.464.400	12.976.826	512.426	4,11 %
3 Sachaufwand	226.919.962	241.943.900	246.231.311	4.287.411	1,77 %
a) Apotheke	58.160.802	60.201.400	65.544.271	5.342.871	8,87 %
b) sonstiger allg. med. Sachaufwand	81.662.623	86.468.300	87.235.403	767.103	0,89 %
c) IT	12.187.440	13.985.500	13.780.611	-204.889	-1,47 %
d) Instandhaltung	9.584.941	9.748.100	11.050.873	1.302.773	13,36 %
e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand	55.198.962	60.877.200	56.565.173	-4.312.027	-7,08 %
f) Handelswaren	10.125.195	10.663.400	12.054.980	1.391.580	13,05 %
4 zentrale Dienste Sachaufwand	17.454.301	19.169.600	19.517.134	347.534	1,81 %
5 sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand	6.967.400	7.410.700	7.613.044	202.344	2,73 %
6 Schuldendienst	144.186.315	166.439.400	168.323.040	1.883.640	1,13 %
a) SD-Nettogebarungsabgang	76.820.465	88.399.900	90.283.348	1.883.448	2,13 %
b) SD-Investitionsfinanzierung	49.313.500	49.581.200	49.581.200	0	0,00 %
c) SD-Finanzierung Liegenchaftsübertragung	18.052.350	28.458.300	28.458.492	192	0,00 %
7 Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6)	395.527.978	434.963.600	441.684.528	6.720.928	1,55 %
8 Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7)	949.309.631	1.050.372.000	1.046.029.478	-4.342.522	-0,41 %
9 Betriebszuschuss KABEG an LKH	223.559.400	263.922.100	263.922.100	0	0,00 %
10 Investitionszuschuss KABEG an LKH	24.594.253	41.154.000	33.739.063	-7.414.937	-18,02 %
11 Beihilfen-/Kürzungsaufwand	42.982.140	45.612.900	47.992.421	2.379.521	5,22 %
12 Investitionsaufwand	53.651.157	52.038.600	58.350.929	6.312.329	12,13 %
13 Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12)	1.294.096.582	1.453.099.600	1.450.033.991	-3.065.609	-0,21 %
Innenumsatz	288.018.270	347.843.500	342.508.776	-5.334.724	-1,53 %

Einnahmen

	Rechnungs- abschluss 2022	Voranschlag 2023	Rechnungs- abschluss 2023	Abweichung RA 23/VA 23	
				abs.	%
14 Einnahmen für stationäre Patienten/innen	383.695.046	400.683.500	402.834.649	2.151.149	0,54 %
a) LKF-Einnahmen	328.696.180	341.834.700	342.004.133	169.433	0,05 %
b) Pflegegebühren SKL	7.462.571	8.274.600	8.390.067	115.467	1,40 %
c) Behandlungsgebühren	17.830.815	20.245.900	20.066.119	-179.781	-0,89 %
d) Sonstige Einnahmen	29.705.480	30.328.300	32.374.329	2.046.029	6,75 %
15 Einnahmen für ambulante Patienten/innen	118.704.640	124.019.000	124.975.319	956.319	0,77 %
a) LKF-Einnahmen	105.790.587	110.923.300	112.208.843	1.285.543	1,16 %
b) Sonstige Einnahmen	12.914.053	13.095.700	12.766.476	-329.224	-2,51 %
16 Einnahmen für Leistungen an Dritte	22.388.329	16.664.200	21.742.972	5.078.772	30,48 %
a) Pensionsbeiträge	576.037	435.200	653.651	218.451	50,20 %
b) Sonstige Einnahmen	21.812.293	16.229.000	21.089.321	4.860.321	29,95 %
17 Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand	11.213.609	12.464.400	12.976.826	512.426	4,11 %
18 Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand	17.454.301	19.169.600	19.517.134	347.534	1,81 %
19 sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen	6.967.400	7.410.700	7.613.044	202.344	2,73 %
20 Betriebszuschüsse AKL/KGF	22.612.359	19.082.100	18.383.117	-698.983	-3,66 %
21 Betriebsbeihilfen	38.985.741	41.157.400	43.728.136	2.570.736	6,25 %
22 LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a)	434.486.766	452.758.000	454.212.976	1.454.976	0,32 %
23 sonstige Einnahmen (Pos. 14b+14c+14d+b5b+16+17+18+19+20+21)	187.534.660	187.892.900	197.558.221	9.665.321	5,14 %
24 KGF-IZ, sonstige Investitionsmittel	18.508.757	15.400.000	16.192.292	792.292	5,14 %
25 Nettogebarungsabgang (NGA)	286.277.700	328.666.200	328.666.200	0	0,00 %
a) Landeszuschuss	210.594.400	240.266.300	240.266.300	0	0,00 %
b) DKA Gemeindeumlagedarlehen	75.683.300	88.399.900	88.399.900	0	0,00 %
26 DKA Investitionsfinanzierung	35.142.400	34.000.000	42.158.637	8.158.637	24,00 %
27 Investitionsmittel (Pos. 24+26)	53.651.157	49.400.000	58.350.929	8.950.929	18,12 %
28 Investitionszuschuss KABEG an LKH	24.594.253	41.154.000	33.739.063	-7.414.937	-18,02 %
29 Landes- & Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b)	236.964.200	279.085.000	279.085.000	0	0,00 %
30 Betriebszuschuss KABEG an LKH	223.559.400	263.922.100	263.922.100	0	0,00 %
31 Landeszuschuss Finanzierung NGA	76.859.579	88.399.900	91.114.538	2.714.638	3,07 %
32 LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung	18.052.350	28.458.300	28.458.492	192	0,00 %
33 Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32)	1.305.015.866	1.440.651.400	1.456.022.520	15.371.120	1,07 %
Innenumsatz	288.018.270	347.843.500	342.508.776	-5.334.724	-1,53 %
34 Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos. 14+15+16+17+18+19+20+21+29+30 +31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11)	10.919.284	-9.809.600	5.988.529		
35 Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 27+28-10-12)	0	-2.638.600	0		
36 Betriebsergebnis (Pos. 33-13)	10.919.284	-12.448.200	5.988.529		
37 Übertrag Vorjahresergebnis	33.987.267	18.366.267	44.906.551		
38 Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37)	44.906.551	5.918.067	50.895.080		

AKUT-KRANKENHÄUSER, REHABILITATION UND ABTEILUNGEN FÜR CHRONISCH KRANKE

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die stationären und ambulanten Leistungsdaten und LKF-Daten der Akut-Krankenanstalten, der Einrichtungen für Rehabilitation (Lymphklinik Wolfsberg und Neurorehabilitation in der Gailtal-Klinik in Hermagor) und der Abteilungen für Chronisch Kranke.

KABEG

	2023	2022	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

	2023	2022	Veränderung	
Tats. aufgestellte Betten	1.969	1.984	-14	-0,72 %
LKF-Punkte	418.121.784	413.600.469	4.521.315	1,09 %
Stat. Patienten/innen	94.668	93.299	1.369	1,47 %
Belagstage	538.209	540.426	-2.217	-0,41 %
Auslastung	74,88 %	74,64 %		0,24 %

Rehabilitation

	2023	2022	Veränderung	
Tats. aufgestellte Betten	170	170	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	1.851	1.720	131	7,62 %
Belagstage	50.571	46.718	3.853	8,25 %
Auslastung	81,50 %	75,29 %		6,21 %

Chronische Erkrankungen

	2023	2022	Veränderung	
Tats. aufgestellte Betten	160	175	-15	-8,38 %
Stat. Patienten/innen	130	167	-38	-22,46 %
Belagstage	53.160	53.637	-477	-0,89 %
Auslastung	91,10 %	84,21 %		6,89 %

Ambulanzleistungen

	2023	2022	Veränderung	
Tats. amb. Betreuungsplätze	127	123	5	3,68 %
Amb. LKF-Punkte	102.780.652	90.847.861	11.932.791	13,13 %
Ambulante Patienten/innen	482.285	460.771	21.514	4,67 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	954.551	909.024	45.527	5,01 %

Der Bereich der stationären Akut- und Postakutbehandlung ist nach wie vor durch Maßnahmen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Die Strukturkennzahl der aufgestellten Betten wird neben COVID-19-bedingten Reduktionen, von Umsetzungsvorgaben im Rahmen des K-RSG 2025 beeinflusst. Die Reduktion der LKF-Punkte im stationären Bereich geht vorwiegend mit einem Rückgang Intensivpflichtiger COVID-Patientinnen und -Patienten sowie eine Verlagerung im Onkologischen Bereich einher. Der Leistungsrückgang im stationären Bereich wurde durch deutliche Leistungssteigerungen im ambulanten Bereich überkompensiert.

Im Bereich der Rehabilitation zeigt die Gailtal-Klinik eine geringfügige Reduktion in der tagsatzfinanzierten Belegung. Die Lymphklinik Wolfsberg zeigt eine Zunahme der Belegung im Vergleich zum Jahr 2022.

Die Einrichtungen der Chronisch Kranken vermelden eine leicht gestiegene Verweildauer.

Im ambulanten Setting ist auch im Jahr 2023 eine Zunahme der Leistungskennzahlen verzeichnet. Dies wesentlich durch eine allgemeine Zunahme der ambulanten Frequenzen und durch Steigerungen bei den tagesstrukturierenden Behandlungen und bei den Chemotherapien. ▼

DIE HÄUSER

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

	2023	2022	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.073	1.087	-15	-1,35 %
LKF-Punkte	256.883.801	255.608.968	1.274.833	0,50 %
Stat. Patienten/innen	55.023	54.292	731	1,35 %
Belagstage	291.756	295.223	-3.467	-1,17 %
Auslastung	74,5 %	74,4 %		0,1 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	58	69	-11	-15,33 %
Stat. Patienten/innen	55	54	1	1,85 %
Belagstage	18.458	20.641	-2.183	-10,58 %
Auslastung	87,2 %	82,6 %		4,6 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	102	96	6	6,31 %
Amb. LKF-Punkte	74.135.798	65.783.361	8.352.437	12,70 %
Ambulante Patienten/innen	307.001	290.815	16.186	5,57 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	624.783	591.278	33.505	5,67 %

LKH Villach

2023	2022	Veränderung	
------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	597	587	10	1,62 %
LKF-Punkte	110.043.109	106.010.712	4.032.397	3,80 %
Stat. Patienten/innen	27.709	27.016	693	2,56 %
Belagstage	159.998	155.244	4.754	3,06 %
Auslastung	73,5 %	72,4 %		1,0 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	22	26	-4	-15,88 %
Stat. Patienten/innen	12	34	-22	-65,67 %
Belagstage	7.365	6.590	775	11,76 %
Auslastung	92,3 %	69,4 %		22,8 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	12	14	-2	-11,48 %
Amb. LKF-Punkte	18.174.958	15.812.095	2.362.863	14,94 %
Ambulante Patienten/innen	119.879	115.646	4.233	3,66 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	213.526	205.304	8.222	4,00 %

LKH Wolfsberg

2023	2022	Veränderung	
------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	194	201	-7	-3,56 %
LKF-Punkte	36.055.068	36.253.789	-198.721	-0,55 %
Stat. Patienten/innen	9.125	9.170	-45	-0,49 %
Belagstage	54.563	56.922	-2.359	-4,14 %
Auslastung	77,1 %	77,5 %		-0,5 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	60	60	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	857	816	41	4,96 %
Belagstage	17.801	17.006	795	4,67 %
Auslastung	81,3 %	77,7 %		3,6 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	30	30	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	25	31	-7	-20,97 %
Belagstage	10.662	10.300	362	3,51 %
Auslastung	97,4 %	94,1 %		3,3 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	13	13	0	0,00 %
Amb. LKF-Punkte	9.997.158	8.879.673	1.117.485	12,58 %
Ambulante Patienten/innen	51.174	50.831	343	0,67 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	107.739	105.090	2.649	2,52 %

Gaital-Klinik

	2023	2022	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	40	42	-2	-4,76 %
LKF-Punkte	7.305.641	8.065.956	-760.315	-9,43 %
Stat. Patienten/innen	375	407	-32	-7,87 %
Belagstage	14.542	15.952	-1.410	-8,84 %
Auslastung	99,6 %	104,1 %		-4,5 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	110	110	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	995	904	91	10,01 %
Belagstage	32.770	29.712	3.058	10,29 %
Auslastung	81,6 %	74,0 %		7,6 %

Ambulanzeleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	46.916	41.803	5.113	12,23 %
Ambulante Patienten/innen	444	368	76	20,65 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	852	792	60	7,58 %

LKH Laas

	2023	2022	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	66	66	0	0,00 %
LKF-Punkte	7.834.165	7.661.044	173.121	2,26 %
Stat. Patienten/innen	2.438	2.415	23	0,95 %
Belagstage	17.350	17.085	265	1,55 %
Auslastung	72,0 %	70,9 %		1,1 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	50	50	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	39	49	-10	-20,62 %
Belagstage	16.675	16.106	569	3,53 %
Auslastung	91,4 %	88,3 %		3,1 %

Ambulanzeleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	425.822	330.929	94.893	28,67 %
Ambulante Patienten/innen	3.787	3.111	676	21,73 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	7.651	6.560	1.091	16,63 %

PERSONALBERICHT

Die KABEG hat als größter Arbeitgeber Kärntens in der Berichtsperiode (Geschäftsjahr 2023) insgesamt 8.554 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 31.12.2023) bzw. 6.932 Vollzeitkräfte (VZK) beschäftigt (inkl. auszubildende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Im Jahr 2023 waren im Vergleich zum Vorjahr 162 VZK mehr (+ 2,4 %) beschäftigt. Die Steigerung betrifft vor allem den Med. Bereich, den Pflege- und Sanitätshilfsdienst und die Auszubildenden. Bei den Auszubildenden kommt es vor allem aufgrund der Ausbildung zur Pflegefachassistenz (PFA) und operationstechnischen Assistenz (OTA) zu einer Erhöhung. Seit Ende November 2023 stehen die Teilnehmer, die die Ausbildung zur OTA absolvieren, in einem befristeten Dienstverhältnis zur KABEG. Für diese Variante haben sich 25 der Teilnehmer entschlossen.

Personalveränderungen in den Kärntner Landeskliniken

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Margarete Peternel-Scheiber ist seit 1. April Pflegedirektorin. Sie folgt Bernhard Rauter, MBA.

Ebenfalls mit 1. April übernahm Prim. Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Schachner die Leitung der Abteilung für Herz-Thorax- und Gefäßchirurgie. Er folgte Prim. Dr. Wolfgang Wandschneider, der die Pension antrat.

Prim. Dr. Diego Signorello ist seit 1. Mai neuer Abteilungsleiter der Urologie. Die Abteilung wurde zuletzt interimistisch geführt.

Nach der Pensionierung von Prim. Dr. Wolfgang Wladika, Abteilungsvorstand der Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutischen Medizin übernahm Prim. Dr. Thomas Trabi mit 1. Juli diese Position.

Prim. Dr. Herwig Oberlerchner verließ das Klinikum auf eigenen Wunsch. Seine Nachfolgerin als Abteilungsleiterin der Psychiatrie und psychotherapeutischen Medizin wurde mit 1. November Prim. Priv.-Doz. Dr. Theresa Lahousen-Luxenberger.

LKH VILLACH

Als Nachfolger von Prim. Dr. Christa Rados übernahm Prim. Priv.-Doz. DDr. Armin Birner mit 1. Juni die Leitung der Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin.

GAILTAL-KLINIK

Bernhard Rauter, MBA übernahm mit 1. Juni die Position des Pflegedirektors in der Gailtal-Klinik. Er folgt Doris Kazianka-Diensthuber, MAS, die die Pension antrat.

Im Pflegebereich kam es zu einer verstärkten Besetzung beim Pflegehilfsdienst. Dadurch wurde die Unterbesetzung im Fachdienst teilweise kompensiert. Im medizinischen Bereich konnten freie Planstellen verstärkt besetzt werden.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr mit 43,5 Jahren um 0,1 gesunken. Das Durchschnittsalter am Bilanzstichtag liegt im KABEG Management mit 44,8 Jahren über dem Schnitt, während in der Gailtal-Klinik das Durchschnittsalter mit 42,8 Jahren am geringsten ist. Im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ist das Durchschnittsalter unverändert geblieben.

2023 lag der Teilzeitanteil mit 37 % knapp über dem Vorjahr. Der mit 76,5 % sehr hohe Anteil weiblicher Mitarbeiter resultiert insbesondere aus den Pflegeberufen und dem Reinigungspersonal.

Auch die Beschäftigung von 463 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit >50 %) übersteigt mit 5,4 % bei weitem die gesetzliche Mindestquote von 4 %.

Mitarbeiterstruktur

(korr. Beschäftigte = Vollzeitäquivalent)

	Durchschnittliche Beschäftigung 2023	Durchschnittliche Beschäftigung 2022	Differenz 2022/2023
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	4.001,11	3.914,46	86,65
LKH Villach	1.632,62	1.584,77	47,85
LKH Wolfsberg	620,37	619,04	1,33
LKH Laas	176,52	176,40	0,12
Gailtal-Klinik	254,92	251,73	3,19
KABEG Management	246,02	223,62	22,40
Gesamtanzahl	6.931,56	6.770,02	161,54
Ärztinnen/Ärzte	1.002,89	973,93	28,96
Sonstiges akademisches Personal	83,38	80,69	2,69
Hebammen	66,18	64,46	1,72
Diplomiertes Krankenpflegepersonal	2.220,69	2.223,26	-2,57
Medizinisch technischer Dienst	541,45	540,84	0,61
Pflege- und Sanitätshilfsdienst	925,90	879,07	46,83
Verwaltungspersonal	780,34	760,30	20,04
Betriebspersonal	1.033,45	1.010,50	22,95
Sonstiges Personal	130,93	134,20	-3,27
Gesamtanzahl ohne Praktikanten	6.785,21	6.667,25	117,96
Auszubildende	146,35	102,77	43,58
Gesamtanzahl inkl. Auszubildende	6.931,56	6.770,02	161,54

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stichtag

	31.12.2023		31.12.2022	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8.554	100 %	8.377	100 %
bis 20 Jahre	70	0,8 %	55	0,7 %
über 20 bis 25 Jahre	409	4,8 %	397	4,7 %
über 25 bis 30 Jahre	921	10,8 %	885	10,6 %
über 30 bis 35 Jahre	1.013	11,8 %	978	11,7 %
über 35 bis 40 Jahre	1.002	11,7 %	1.020	12,2 %
über 40 bis 45 Jahre	1.080	12,6 %	1.038	12,4 %
über 45 bis 50 Jahre	1.199	14,0 %	1.220	14,6 %
über 50 bis 55 Jahre	1.424	16,6 %	1.395	16,7 %
über 55 bis 60 Jahre	1.203	14,1 %	1.158	13,8 %
über 60 Jahre	233	2,7 %	231	2,8 %
Durchschnittsalter	43,4		43,5	

Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31.12.2023	31.12.2022
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	43,3	43,3
LKH Villach	43,1	43,2
LKH Wolfsberg	44,6	44,9
LKH Laas	45,3	45,0
Gailtal-Klinik Hermagor	42,8	42,4
KABEG Management	44,8	45,8

BERICHT DER KABEG ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren Mag. Erich Lehner, Wirtschaftsprüfer und Mag. Ursula Kummerer, Wirtschaftsprüferin, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2023 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG vermittelt.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegt dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG. Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet.

Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt wurde und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden ist und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für den durch den Vorstand im Lagebericht erteilten Bericht zur Einhaltung des Kärntner Spekulationsverbotsgesetzes.

Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg zur erfolgreichen Geschäftsgebarung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt. ▼

MITGLIEDER DES KABEG-AUFSICHTSRATES JAHR 2023

Zusammensetzung bis 24.5.2023

Gesetzliche Mitglieder

LH Dr. Peter Kaiser

Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner

Ersatzmitglied: Mag. Gerhard Stadtschreiber

LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Schaunig

Ersatzmitglied: Lukas Strießnig BA, MA

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

RR Michael Krall (Stv. Vorsitzender)

Ersatzmitglied:
LAbg. Mag.^a Silvia Häusl-Benz

Vzbgm.ⁱⁿ Mag.^a Gerda Sandriesser

Ersatzmitglied:
Bgm. Günther Vallant

Dr. Gernot Stickler

Ersatzmitglied:
Mag. Gerald Schallegger

Rudolf Egger

Ersatzmitglied:
Valentin A. Happe

LAbg. Harald Trettenbrein

Ersatzmitglied:
Dipl. Rev. Renate Haider

Mag.^a Marina Koschat-Koreimann

Ersatzmitglied:
Mag. Franz Hössl

Bestellte Arbeitnehmervertreter

ZBR Ronald Rabitsch

Ersatzmitglied:
BR Günther Eckrieder

BR Mario Rettl

Ersatzmitglied:
Dr. Harald Müller

BR Michael Orasch

Ersatzmitglied:
BR Waltraud Rohrer

BR Karl-Manfred Pichler

Ersatzmitglied:
BR Herta Kristler

BR Ing. Bernhard Schaller

Ersatzmitglied:
BR Mag. Thomas Lutzmayer

MITGLIEDER DES KABEG-AUFSICHTSRATES JAHR 2023

Zusammensetzung ab 24.5.2023

Gesetzliche Mitglieder

LH Dr. Peter Kaiser

Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner

Ersatzmitglied: Dr. Gernot Stickler

LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Schaunig

Ersatzmitglied: Dr. Daniela Ebner

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

Leo Murer (Vorsitzender)

Ersatzmitglied:
Daniel Pertl, Bakk. Msc

Mag. Markus Malle (Stv. Vorsitzender)

Ersatzmitglied:
Mag.^a Silvia Häusl-Benz

LAbg. Ronny Rull

Ersatzmitglied:
LAbg. Stefanie Ofner

Mag.^a Gerda Sandriesser

Ersatzmitglied:
Bgm. Günther Vallant

LAbg. Harald Trettenbrein

Ersatzmitglied:
Mag. Gernot Darmann

Dr. Mischa Dorfer

Ersatzmitglied:
Dr. Otto Liechtenecker

Bestellte Arbeitnehmervertreter

ZBR Ronald Rabitsch

Ersatzmitglied:
LAbg. Maximilian Rakuscha, M.Ed.

Dr.ⁱⁿ Gabriele Oberbichler-Kainz

Ersatzmitglied:
BR Mario Rettl

BR Michael Orasch

Ersatzmitglied:
BR Alexandra Horwath

BR Karl-Manfred Pichler

Ersatzmitglied:
BR Herta Kristler

BR Ing. Bernhard Schaller

Ersatzmitglied:
BR Mag. Thomas Lutzmayer

DANKE

AN ALLE UNSERE
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER





KABEG

Impressum

Herausgeber: Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG
KABEG Management, Kraßnigstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
T +43 463 55212-0, office@kabeg.at

Firmenbuchnummer: 71434a | **UID-Nummer:** ATU 25802806 | **DVR-Nummer:** 00757209

Redaktion: KABEG Unternehmenskommunikation

Fotos: Helge Bauer, Ines Bacher, Ivan Filipovic, Gernot Gleiss, KLZ/Hanschitz, Hipp, Kressl, KABEG, Kurasch, Martin Steinthaler, Wajand, www.shutterstock.com

Druck: Loibnegger Druck

Grafik: Tom Ogris, majortom.at

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, Juni 2024

WWW.KABEG.AT

2023

KABEG